

gnade, *die*; - \emptyset , auch -*n/-n*, auch - \emptyset (Pluralform semantisch bedingt nicht in 1 belegt). — Die Bedeutungen 1-4 beziehen sich ausschließlich auf Gott als gnadenverleihendes Prinzip, Bed. 5 auf Maria als diejenige Person, die von Gott in besonderer Weise ausgezeichnet worden ist und die durch ihre Gottesnähe selbst als Gnadenträgerin angesehen werden kann. Das Wirken der Gnade im Menschen ist in den Bed. 6 und 7 zu finden; 8 bis 20 gehören dem säkularisierten Bereich an, der in vielem parallel zum religiösen steht. So ist das Prinzip des unverdienten Schenkens und das sich darin ausdrückende Wohlwollen einer übergeordneten Person gegenüber einer tiefer stehenden bedeutungskonstitutiv. Dieses Hierarchieverhältnis spiegelt sich u. a. auch in den Formeln wider. — 1; 2; 4; 5 gehäuft in Texten religiösen und didaktischen Inhalts belegt, ab 7 eher weltbezogene Texte, und zwar: 7 und 15 gehäuft Chroniken, 9-13 Rechts- und Wirtschaftstexte, auch berichtende Texte.

1. absolut: ›unverdiente, unerwartete, rettende, helfende Zuwendung des liebenden Gottes zum Menschen, welche die Gottesnähe und damit die Versöhnung des Menschen mit Gott zum Ziele hat‹. Sie ist Haltung und Handlung Gottes in einem; Haltung deswegen, weil sich in ihr die ›Liebe und Güte Gottes‹ manifestieren, und Handlung, weil sie Ausdruck der ›Sündenvergebung und Rechtfertigung‹ ist. Der dem Gericht verfallene Mensch wird also durch den unverdienten Akt der Versöhnung aus der Unfreiheit und Gottesferne erlöst. Die Gnade Gottes ist in Christi Heilstat Ereignis geworden. Christus hat das verwerfende Urteil durchbrochen und dem Menschen aufs neue Gottes Gegenwart geschenkt; mehrfach metonymisch: ›Botschaft von der Gnade Gottes‹; ›Gnadenstand‹; offen zu 2; 3. — Zur Sache: RGG 2, 1637ff.; LEX. D. MAL. 4, 1519ff. — Phras.: *zeit der gnaden* a) ›Zeit zwischen der Erlösungstat Christi und dem Jüngsten Gericht, Bewährungsfrist, Zeit, in der

noch Erlösung möglich ist<; b) ›bestimmte Zeitspanne im Kirchenjahr, die besonders heilswirksam ist, z. B. Karwoche, Osterzeit<; *in gottes gnaden sein / wandeln* ›von Gott geliebt werden (Gotteskindschaft), nicht Sünder sein / mit der Hilfe und Liebe Gottes leben (gerechtfertigt sein)<; *zu gnaden kommen, wieder aufgenommen werden* ›in Gottes Barmherzigkeit (wieder) aufgenommen werden, Gotteskindschaft antreten<. — Bdv.: *absolution* 2, *barmherzigkeit* 1, *barmkeit* 1, *erlösung*, *glorie*, *gunst*, *gütigkeit*, *hilfe*, *huld*, *minne*, *sælde*, *seligkeit*, *vergebung*; vgl. ferner: *anst.* Ggs.: *verdammnis*, *zorn*; vgl. *ungnade*. — Synt.: *die g. anrufen / begeren / behalten / empfangen / erneuern / erlangen / messen / suchen / verlieren / volbringen / zerstören, jm. die g. erwerben / geben / reichen / tun / verleihen, g. von jm. fordern, bei jm. finden, die g. in etw. (z. B. in den mund) giesen, in händen haben, jm. g. tun / wiederfahren lassen; die g. (Subj.) ausspringen / fließen / walten / wirken, jn. empfangen / tragen, jn. / etw. (z. B. die sele) mit jm. (z. B. mit got) eneinigen, jn. gotes kint machen, etw. (z. B. die sünde) vergeben, etw. (z. B. frieden / trost) schaffen, über jn. regieren, g. etw. (z. B. das bild der warheit / gleichnis / insiegel der gerechtigkeit, der schein gottes, die teilhaftigkeit götlicher natur) sein; vol gnade sein, der g. bedürfen, beraubt / unwert sein; der g. unterworfen sein, der g. leben; auf gottes g. trotzen, aus g. etw. (z. B. das menschliche geschlecht) erlösen, jn. / etw. erschaffen, gegen got in g. stehen, jn. in seiner g. erhalten, um g. bitten, durch die g. an etw. (z. B. an den herzen) klopfen, etw. von gnaden sein / haben* ›etw. unverdient, allein aus Gottes Barmherzigkeit und Güte heraus sein / haben<, *mit g. bei jm. walten, jn. mit der g. erleuchten / stärken, mit der g. begabet sein, zu der g. gehören; die gnade Christi / gottes, des wortes; die erste / vollkommene / götliche / hohe / lautere / lichtreiche / überfließende / übernatürliche / verborgene g.; der brunne / einflus / grad / ursprung, die abgründig-*

keit / wirkung, das almosen / eingiessen / leben / liecht / reich der g. Wbg.: *gnadanbietung, gnadenangesicht, gnadenarm* ›fern von Gott und seiner Gnade‹, *gnadenbild* 1) ›heilswirkendes Konzept von der Liebe Gottes‹; 2) ›wundertätiges Heiligenbild, besonders Marienbild‹ (zur Sache: RGG 2, 1645), *gnadenblat* ›heilsbringender Deckel der Bundeslade‹ (vgl. *gnadenstul*), *gnadenblik* ›heilswirksames Schauen der göttlichen Gnade und Liebe‹, *gnadenbuch* ›das Neue Testament‹ (A. 16. Jh.), *gnadenbund* ›Bund der Liebe zwischen Gott und dem Menschen‹, *gnadendeckel* ›Christus als Schutzschild vor dem direkten Anblick Gottes‹, *gnadendurstig* ›begierig nach der Gnade Gottes‹ (dazu bdv.: *geisthungrig*), *gnadenfater, gnadenflügel* ›schützender Flügel Gottes (nach Ps. 16, 8)‹, *gnadenfolk* ›Personen, die aus der Gnade Gottes und nicht aus Werkgerechtigkeit gerechtfertigt werden wollen‹ (a. 1527), *gnadengebot, gnadenglanz* ›Durchdringung des Menschen durch göttlichen Glanz der Gnade‹, *gnadengrosche* 1, *gnadengus, gnadenhalben* ›um der Barmherzigkeit Gottes willen‹, *gnadenhaus, gnadentafel* (wie *gnadenstul* 1)², *gnadenhimmel, gnadenkalb* (für Christus), *gnadenlere* ›das Evangelium von Christus‹ (16. Jh.), *gnadenopfer* ›Opfergabe zur Versöhnung mit Gott‹, *gnadenpfand* ›Christus als Unterpfand für das Einlösen des göttlichen Gnadenversprechens‹, *gnadenpreisung* ›Lobpreis auf die göttliche Gnade‹ (a. 1528), *gnadenrecht* ›Recht auf die verheißene Vergebung und Gnade‹, *gnadenrok* tropisch für Christus, *gnadenschein, gnadenschos* (a. 1651), *gnadenschrein, gnadensole* Bild für die göttliche Hilfe auf dem Weg zum ewigen Leben, *gnadensonne, gnadenspruch* ›Verheißung auf Gnade‹ (16. Jh.), *gnadenstand* ›Zustand der Gotteskindschaft, der Auserwähltheit durch Gott, der durch das Freisein von Sünde gekennzeichnet ist‹, *gnadenstern* Bezeichnung für Christus (a. 1665), *gnadenstos* ›Anstoß zur Hinwendung des Menschen zur göttlichen Gnade‹, *gnaden-*

stral, gnadentau, gnadentür, gnadenweise
 ›gnadenvoll‹ (a. 1533), gnadenwesen ›Zu-
 stand der Gotteskindschaft‹, gnadenzeit
 (wie zeit der gnaden a; vgl. das Phra-
 sem), gnadgierig (a. 1521), gnadgierigkeit
 (a. 1522), gnadkalt ›von Gnade entblößt‹
 (a. 16. Jh.), gnadsam ›gnadenvoll‹.

HELM, H. v. Hesler. Apok. 12575 (nrddt., 14. Jh.):
*Vor iren schepfer sie quamen, | Der disen scha-
 ren gnade tet.* EBD. 16332: *So daz wir von dem
 valle | Zuen gnaden wider alle | [...] sin komen.*
 MIEDER, Lehmann. Flor. 354, 8 (Lübeck 1639):
*Wenn GOtt erzürnt ist vber die Menschen / so ist
 doch die Genad allzete grösser.* PFEFFERL, Wei-
 gel. Ges. 26, 6 (Hamburg 1646): *die Wassertauffe
 ist ein gnadenbundt, eine vbung vnd einfuhrung
 des eüßern Menschen, zu Christo.* EBD. 29, 32:
*durch Moysen ist das gesez geben, die gnade aber
 durch Christum worden.* LAPPENBERG, Fleming.
 Ged. 1, 4 (1631): *umb so viel mehr lasz blicken |
 dein gnadenangesicht.* LUTHER, WA 10, 1, 2, 30,
 17 (1522): *Widerumb keyn grösser gnade, denn wo
 er seyn Euangelium sendet, denn da muß frucht
 unnd gnade mit folgen, wie woll es nit alle, ia gar
 wenig, auffnehmen.* DERS. 10, 1, 2, 140, 24: *Unßer
 rum ist das tzeugniß unßers gewissens, das wyr
 ynn dißer welt gewandellt haben ynn eynfeltickeit
 des hertzen unnd gottlicher lautterkeyt, und nicht
 ynn fleyschlicher weyß, ßondern yn gottis gnaden,
 furnemlich aber bey euch. Hie antwortt sichs selbs,
 weyl er selb hyntzu setzt: ynn gottis gnadenn;
 denn wyr sollen uns freylich rumen, pochen und trotzen
 auff gottis gnadenn, da steht auff der rhum un-
 ßers gewissen.* DERS. 12, 633, 4 (1522): *Darumb
 uns die gschrift zweyerley bild fürhelt. Ein bild
 der forcht, das ist ein überschwenglich bild des
 strengen zorns gottes [...]. Dar gegen ist vns ge-
 setzt das gnaden bild, uff das der glaub das selb
 ansehe und schöpffe ym freündliche, tröstliche
 züversicht zü gott.* DERS. 17, 1, 172, 25 (1525):
*In Euangelio est mera gnadanbietung, ergo non
 est sacramentum venenum, sed remedium gratiae,
 liberatio malae conscientiae adest.* DERS. 17, 1,
 273, 15 (1525): *Euangelium praedicatur in uni-
 verso mundo i. e. der reich gnaden schrein ape-
 ritur.* DERS. 21, 458, 25: *Gnade vergibt die sünde,
 schaffet dem gewissen trost und friede und setzet
 den Menschen in das Reich göttlicher barmhert-
 zigkeit, Wie es denn heisst ein Reich der Gnaden,
 Psal.cxxvj.: 'Sein Gnade und Wahrheit waltet und
 regieret uber uns in ewigkeit.'* DERS. 21, 503, 36:
*Die Gnade, so Magdalena hat, ist eben die selbige,
 so Marie [...]. Aber da ist ein unterscheid, wenn
 er beginnet die, so in gleicher Gnade sind, in son-
 derheit mit namen zu ruffen, wie der Hirte jglichs
 Schaff besonders zeichet oder nennet.* DERS. 24,
 74, 22 (1522): *das er [Gott] yhn [Adam] widder*

zu gnaden nimpt, [...] vnd gabe yhm eine gnedige absolution und bracht yhn widder ynn den gnaden stand. DERS. 28, 117, 29 (1528): *Denn die person, Gott und mensch, ist schon zu trennet [...]: Am creutz odder jnn der mutter schos sihet man nichts denn einen menschen, an dem kein zorn noch schrecken ist [...]. Wenn du aber solchen blick fahren lessest und hinauff kletterst jnn die Maiestet, so mustu anlauffen, erschrecken [...], weil du dich selber ausser dem gnadenblick rücketst [...]. Denn ausser Christo kan die natur kein gnade noch liebe jnn Gott sehen noch erlangen, wie denn auch ausser jhm nichts denn eitel zorn und verdammnis ist.* DERS. 34, 1, 208, 6 (1531): *Es heist ein gnaden himel et remissio peccatorum.* DERS. 41, 665, 17 (1536): *ut glorientur sub alis Christi, ut simus sub gluckhenne. [...]* Ibi fleuet er unserm herr Gott unter sein gnadenflügel. DERS. 45, 154, 19 (1537): *Das sol wehren bis an den Jüngsten tag, da der glaube und solcher Gnaden deckel wird auffhören, das wir werden den Vater on alle mittel und deckel anschawen.* DERS. 49, 4, 17 f. (1540): *Da haben wir recht uber sat et nunquam facimus. Postea das gnadenrecht. 10 praecepta et deinde, ut cum mundo zufaren und halten ir recht mit ir [...]. Da hastu glauben, Gnadenrecht, politiam, oeconomiam, zu thun gnug.* DERS. 52, 265, 17 (1544): *Das also unser Herr Christus allein der gnaden rock sey, der unns angezogen wirdt, auff das Got unser Vatter, uns nicht für sündler ansehen, Sonder als gerechte [...] sündler annemen [...] möge.* DERS. 52, 585, 29 (1544): *wenn nur wir fromme kinder bleyben unnd von sollichem gnaden Vatter nicht wegk lauffen.* SCHADE, Sat. u. Pasqu. 3, 114, 17 (Wittenb. 1524/5): *O Christ, du bist der höchsten trost, | So ganz menschlichs geschlecht erlost, | Allein auß gnad und gütigkeit.* QUINT, Eckharts Pred. 1, 367, 3 (E. 13./A. 14. Jh.): *gnåde eneinet niht die sêle mit gote, si ist ein volbringen; daz ist ir werk, daz si die sêle wider ze gote bringet.* EBD. 2, 103, 6: *Vil mê sol ez von gnâden sîn. Got sol ein regel und ein fundament sîn dîner minne.* EBD. 2, 151, 6: *[sol der mensche] biten umbe daz almuosen der gnâde unsers herren, wan diu gnâde machet sie gotes kint.* EBD. 2, 501, 6: *allez, daz ich bin, daz bin ich von der gnâde gotes.* DERS., Eckharts Trakt. 58, 12 (E. 13./A. 14. Jh.): *Ich sol gedultlicliche biten, sunderliche, als sîn gâbe von gnâden ist und unverdinet.* FISCHER, Brun v. Schoneb. 4461 (md., Hs. um 1400): *die zwene cherubin, | di uf deme genadenhuse ho | stunden.* REISSENBERGER, Väterb. 4439 (md., Hs. 14. Jh.): *Nu wiltu geistliche leben | [...] | Und kumen uf der genaden grat.* EBD. 12736: *ich danke minem Gote, | Von des genaden gebote.* EBD. 30580: *Bi willen ein mensch in sunden groz, | Dem Got git einen gnadenstoz, | Daz er zû gnaden keret.* ETTMÜLLER, Heinr. v. Meîßen 4, 6 (md., Hss. 14./15. Jh.): *ei schepfer, min genâ-*

de, | *Erbarme dich durch dinen bitterlichen tôt.* OORSCHOT, Spee. Trvtz-N. 148, 19 (wmd., 1634): *O starck, vnd reicher Gnadenguß, So gleich all schaden heylet!* GROPPER. Gegenw. 11r, 1 (Köln 1556): *Im newwen Testament aber sein alle vorbildt durch Christum vffgehebt / durch welchen die gnad vnd warheit worden ist.* KEHREIN, Kath. Gesangb. 1, 308, 5 (Köln 1610): *Durch sein mechtiges Wort alleine, | Weisen wir Brot vnd Weine, | Zu eim gnaden Opffer rein.* EBD. 3, 130, 7 (Köln 1582): *Heb auff vns Herr durch güte dein | Deins antlitzs liecht vnd gnadenschein.* EBD. 3, 237, 4 (1582): *Ein gnadenglantz vnd frewdenliecht | Den auffrechtfrommen anher bricht, | Im tunckeln schwerer finsternis: | Got voller gnad, allmechtig.* ROSENTHAL. Bedencken 30, 26 (Köln 1653): *Daß aber die gute Werck der lieben Kinder Gottes in jhrem ubernatürlichem Gnadenwesen sehr [...] Verdienstlich seyen zur erlangung Ewiger Seeligkeit.* SCHÜTZEICHEL, Mrhein. Passionsp. 865 (mrhein., um 1335): *Kein sunder dar an virzwiueln sal, | got ist grozer gnaden vol.* EBD. 983: *Do was er lihte der gnaden vnwert.* STEER, W. v. Herrenb. Büchl. 751 (pfälz., 1436): *Darümb erkenne sich selbs ein yglich mensch hie 'jn dieser zyt der gnaden', das 'es gemacht ist worden von erden vnd wieder wirt zu erden' [...]. Hie 'jn dieser zyt der gnaden' übe er sich selbs jn warer rüwe.* DUBIZMAY, kurß zu Teutze 80, 8 (hess., 1463): *Die gnade ist gegossen in deynnen münt | Dar vmb hat dich got geseget ewiglich.* DÜNNHAUPT, Werder. Gottfr. v. Bullj. 24, 26 (Frankf./M. 1626): *durch deine hohe Gnad / | [...] | Drinn jede fromme Seel hat allzeit Heyl gefunden.* JAHR, H. v. Mügeln 127, 1940 (omd., Hs. 1463): *welch mensche zu mir liben sin | treit, das enmak verderben nicht: | im ist genade vorgeticht.* STRAUCH, Par. anime int. 24, 12 (thür., 14. Jh.): *gnade ist ouch ein engil Godis geheizin, wan si alleine ist von Gode. alleine di heiligin uns gnade mugin irwerbin, si inmac doch niman dan Got selbir gebin. gnade ist ouch ein glichnisse Godis. si ist ein schin Godis der da irluchtit daz antlitze der sele, also Got geginwertic ist, und bereidit di sele daz si Got inphahin mac, wan daz allir erste werc daz Got wirkit, also he cumit zu der sele, daz ist gnade. gnade ist ouch Gode also foreinit daz si nummir ist one Got noch Got one gnade.* V. LILIENCRON, Dür. Chron. Rothe 14b, 2 (thür., 1421): *Noe vant gnade bey gote, wen her was eyn gerechter man unde gotforchtigk.* GÖZ. Leichabd. 245, 14 (Jena 1664): *Er [Gott] fordert sie [die jungen Kinder] [...] aus seinem Weinberge ab / auf daß sie nicht so viel von des Tages Last und Hitze tragen / und den Gnaden=Groschen desto eher empfangen mögen.* V. TSCHARNER, Md. Marco Polo 71, 22 (osächs., 2. H. 14. Jh.): *der bischof und sine geselleschaft di wurdin gesterkit mit der genade Jhesu Cristi.* MATHESIUS, Passionale 46v,

11 (Leipzig 1587): *Darnach ist die Genade weit vnd breit zu den [...] den Heyden kommen.* KEHREIN, Kath. Gesangb. 1, 4, 2 (Bautzen 1567): *Als vns die Schlang verführet hat, | Namstu vns wider auff zu gnadt.* EBD. 1, 314, 3 (Nürb. 1631): *O edler Leib vnd Gnadenpfand, | O Himmlisch Brod, vnd Proviant, | Welchs vnser Seelen gibt fürwar, | Das geistlich Leben jmmerdar.* EBD. 1, 369, 68: *Ein Fürhang in dem Tempel hieng, | Dahinder nur ein Priester [Jesus] gieng. | Derselbig damals rieß entzwey, | Und ward die Gnadenthür vns frey.* EBD. 2, 673, 7: *Halt deinen Wandel rein, | Thu guts in dieser Gnadenzeit, | So lohnt dir Gott in Ewigkeit.* WAGNER, Erk. Ps.-J. v. Kastl 18, 81 (nürnb., 1. H. 15. Jh.): *die weil noch ist die czeit der genaden und der parmherczikeit und die czeit und die stat der puße und der vergebung.* GILLE u. a., M. Beheim 3, 334 (nobd., 2. H. 15. Jh.): *Nu warn vergangen sibem tag also, | damit was uns der schepher hie peczaichen | die ymer wornden ru in himel do, | die wir in den gnaden der sibem czeit | mit im pesiczen sullen ewigleichen.* EBD. 69, 185: *Du ausgeber der heilkait gar. | ursach aller seld, gnadsamar | ablas der sunden alle.* MAYER, Folz. Meisterl. 5, 52 (nobd., v. 1496): *Dort weist er sie [sunder] grauslich von ym, | Das sie zu gnad nymer werden genomen.* ZU DOHNA u. a., Staupitz/Scheurl 32 (Nürnb. 1517): *Darumb vermag die sünd weniger schaden dann die gnad nutz sein.* EBD. 36: *Das ist die gnad, die angem macht: nit den menschen got, als es vil auslegen - wann dasselbig hat die erwelung gewürket - , sunder die got einig wolgefellig und angem macht dem menschen durch die lieb.* ANDERSON u. a., Flugschrr. 8, 6, 29 ([Nürnb.] 1524): *verfolgen die werckheyligen / die sich jrer heyligkait vnd haltunge des gesetzs trösten / die frummen glaubigen die sich nichts dann der gnaden gottes trösten.* EBD. 8, 10, 4: *dadurch [Christliche freyhait] wir von gesetzen / sünden vñ allen verbündtussen vnserer gewissen entladen werden / vñ nür allain gottes gnaden oder willen vnterworffen .* DIETRICH. Summaria 21v, 12 (Nürnb. 1578): *Denn wer da will Gottes kind sein / der muß den willen des Vatters im Himel thun / das ist / an Christum glauben / [...] / Ausser disem soll die Juden nichts fürdern zum Reich vnd gnade Gottes.* RIEDER, Gottesfr. 83, 9 (els., 1369): *ir lieben brüdere, ir süllent demütecliche und getultecliche [...] beitende und wartende sin der hohen liehtrichen übernatürlichen gnoden gottes.* VETTER, Pred. Taulers 47, 21 (els., E. 14. Jh.): *das sú [Menschen] also eins sint mit uns [Gott, Christus], doch nüt von naturen, mer von genaden noch unbegriffenlicher wisen.* EBD. 93, 13: *[der heilige geist] überlühtet daz natürliche lieht und gússet darin übernatürliche tugende, also gelöbe, hoffnung, götteliche minne und sine genade.* EBD. 162, 29: *der name Johannes spricht als vil als 'in*

dem gnade ist'. EICHLER, Ruusbr. obd. Brul. 1, 72 (els., E. 14. Jh.): *har vmbe git er sine gnade in zwein wisen: die fúrlöffende gnade vnd die gnade, do men inne verdienet ewig leben. Die fúrgande gnade, die hant alle menschen gemeine, heiden vnd iuden, die gúten vnd die bösen.* EBD. 1598: *har vmb sint die súnder [...] in dem vinsternisse, wan in der gnaden gottes gebristet.* KURRELMEYER, Dt. Bibel 3, 348, 12 (Straßb. 1466): *er macht ein betstatt* [Var. 1. H. 15. Jh.: *gnadentafel*; LUTHER 1545: *Gnaden stuel*; ECK: *gnadendach*] *das do ist ein tafel von dem reinsten gold.* ROLOFF, Brant. Tsp. 413 (Straßb. 1554): *Mit trüwen will ich ewer pflegen | Biß Gott gibt Frid und seinen segen | Und mit seiner gnaden uns erschein.* MOSCHEROSCH. Ges. Phil. v. Sittew. 13, 3 (Straßb. 1650): *solches thun die Teuffel, (ob sie schon aller gnaden beraubte Engel sind,) gar nicht.* BIHLMeyer, Seuse 428, 6 (alem., 14. Jh.): *So ich mich selben als gnadenarm vant und ich von mime grossen gebresten nüt getorste hin fúr komen zú dem tisch, da liep von liebe sunder mittel gespi-set wirt.* ADRIAN, Saelden Hort 3962 (alem., Hss. E. 14./15. Jh.): *uf dine vart ain gnaden sol | Got mir und in bereit.* EBD. 4377: *mit dirr red ús, herre, twing, | daz állú súntlichú ding | [...] in uns ersterben | und wir mit ir erwerben | dich gnadenkalb.* WAGNER, Erk. Ps.-J. v. Kastl 18, 81 (nürnb., 1. H. 15. Jh.): *schullen wir uns, hinfur die weil noch ist die czeit der gnaden und der parmherczikeit und die czeit und die stat der puße und der vergebung, widerkeren.* STEER, Schol. Gnadenl. 1, 52 (noschweiz., 15. Jh.): *Gnäd ist ain bild der warheit vnd ain jnsigel der gerechtikait.* LINDQVIST, K. v. Helmsd. 4232 (halem., Hs. um 1435): *Wem din gnad ije hilfpe gab, | Dem ward sin schuld gewáschen ab.* MORGAN u. a., MHG. Transl. Summa 50, 3 (schwáb., 14. Jh.): *Ez ist zemerken, ob der sun gotis an sich nam die menschlichen naturen übermítz mittel der gnade. Ez ist zesagen, daz in Christo zesetzen ist gnade der einung unde gnade der habunge.* EBD. 250, 3: *so heizet etwen die gnade gottis die ewig liebi selber, nach dem unde si ouch ein gnade heiset der fürsichtikeit, alse vil alse got von gnaden, unde niht von verdiente, fürbe[re]litet hat oder fürerwellet hat.* SAPPLER, H. Kaufringer 2, 231 (schwáb., Hs. 1464): *lieber vater mein, | tuo mir dein gnade bekant! | ich pin bisher ain jud genant; | [...] | cristen-glauben will ich han* (auch zu 2 stellbar). BAUER, Geiler. Pred. 101, 1 (Augsb. 1508): *vergebens und umbsunst / redt die zung des predigers / wa got durch sin genad nit klofft / an den hertzen der menschen.* ANDERSON u. a., Flugschrr. 2, 12, 20 ([Augsb.] 1523): *allen gnaddurstigen die do cristú bekennen.* HENISCH 1671 (Augsb. 1616): *Weiber list / Gottes gnad / vnd der Bauren schalckheit hat nimmer kein end. Gottes gnad überwigt weit aller Welt sünde. Wer zu Gott kommen will / der*

darff nichts / denn nur sein gnad. [...] Das Gesetz darumb gegeben ist / Das man gnad such bey JEsu Christ. [...] Wo kein gnad ist / da ist alles beten vergebens. KLEIN, Oswald 1, 10 (oobd., 1421): *Des bin ich kranck | an meiner sel, zwar ich verklag mein sterben | und bitt dich, junckfrau Sant Kathrein, | tü mir genad erwerben.* EBD. 8, 39 (1423?): *mensch, die genad von got volgt all dem dinste dein, | dannocht well wir in denklich nicht erkennen.* GROSSMANN, Unrest. Öst. Chron. 187, 5 (oobd., 3. Dr. 15. Jh.): *die gnad Gottes und gottliche gericht ist dem mennschen unmöglich zu wissen.* NIEWÖHNER, Teichner 280, 210 (1360/70): *lieber herr, dein parmchait | ist über allew werch prait | [...] | da von pringt mich nieman der van. | ich wil genadenhalben stan.* BUIJSSEN, Dur. Rat. 32, 8 (moobd., 1384): *[Wir] werden aber darumb nicht gesprengt daz wir anders getauft werden, sunder darumb daz wir anruffen die gnad des gottleichen namen mit ainer gedechtnüzz der tauff.* BAPTIST-HLAWATSCH, U. v. Pottenst. Vorr. 189 (moobd., A. 15. Jh.): *daz auch wir icht mit den törachten iunchfrawen an die tür chlocken vnd verslagen werden mit dem strengen worte yeczund in der czeit der genaden vnsers hailer, aber dann czu der leczten czeit vnsers ängstleichen richter.* EBD. 1370: *Wann als chain hoffnung ist daz die toten naturleich wider czu leben chomen, also ist von den chain hoffnung das si czu dem leben der genaden chömen.* HÖVER, Bonaventura. Itin. B 167 (moobd., 1450/1460): *Da auff der arch sind zwen kerubin der glori, die das gnaden plat auff der arch überschatten.* REITHMEIER, B. v. Chiemsee 21, 6 (München 1528): *Dann erste gnad, natur vnd wesen hat Got freywilliglich vmbsonst geben dem menschen.* A. à S. CLARA. Glori 6, 5 (Wien 1680): *alldieweilen ich den H. Soldaten Georgium seines Namens gemäß einer Gnaden=Sonnē verglichen.* EBD. 54, 21: *Mit solchen Gnaden=Strahlen ist auch bescheint worden Joannes.* RECHN. KRONSTADT 2, 162, 14 (siebenb., 1528): *ich hab entfangen czu mitfast in der genoden von her peter das im gegen ist vorden czu kyrgen.* EBD. 2, 166, 22: *czu der genaden czu halb fasten 7 phunt vax.* EBD. 2, 168, 6: *in der genaden czu sent iohanes tag vnd czu des heylygen creutz tag han genon di nonen von der grebe iokopen 18 phunt vax.* — HELM, H. v. Hesler. Apok. 12255; 16372; GROSSE, Schwabensp. 42a, 37; LUTHER, WA 10, 1, 2, 388, 21; 22, 85, 38; 206, 21; 35, 422, 16; 49, 1, 23; 9, 26; QUINT, Eckharts Pred. 1, 16, 9; 20, 3; 2, 153, 1ff.; 154, 1ff.; 2, 242, 5; 2, 330, 3; 2, 366, 8; 2, 566, 7; DERS., Eckharts Trakt. 289, 6; 424, 2; JOSTES, Eckhart 111, 23; STEER, W. v. Herrenb. Büchl. 262; 442; 497; FRONING, Alsf. Passionsp. 7945; FEUDEL, Evangelistar 2, 2; JUNGBLUTH, J. v. Saaz. Ackermann 34, 65; STRAUCH, Par. anime int. 11, 38; 69, 21; LOGAU. Gott 157, 11; GIL-

LE u. a., a. a. O. 69, 29; 71, 170; 86, 78; LANGEN, Myst. Leben 168, 14; ZU DOHNA u. a., a. a. O. 50; 109; REICHMANN, Dietrich. Schr. 76, 7; 78, 2; 114, 21; 138, 40; 178, 2; 261, 34; WILLIAMS u. a., Els. Leg. Aurea 328, 25; TRUNZ, Meyfart. Tub. Nov. 26, 4; EICHLER, Ruusbr. obd. Brul. 1, 624; 738; 894; BEHREND, Spangenb. Anbindbr. 7, 152; 14, 36; ADRIAN, a. a. O. 5565; KOLLER, Ref. Siegmunds 72, 45; 150, 3; 316, 12; SCHMIDT, Rud. v. Biberach 51, 63, 7; 115, 11; PÄPKE, Marienl. Wernher 282; RIEDER, St. Georg. Pred. 66, 1; WARNOCK, Pred. Paulis 1, 106; 18, 13f.; WYSS, Luz. Ostersp. 82; MARTIN, H. v. Sachsenh. Tempel 49; Jesus 70; FUCHS, Kart. Aggsbach 42, 20; BAUER, Imitatio Haller 54, 16; 56, 1; DIETZ, Wb. Luther 2, 144; DICT. GERM.-GALL.-LAT. 205; SCHWEIZ. ID. 8, 1462; 11, 1535; SCHWÄB. WB. 3, 726; 6, 2053. — Vgl. ferner s. v. *abbrechung* 2, *abgründekheit*, *abnemen* 13, *abwaschen* 2, *adelkeit* 2, *affe* 3, *ampt* 1, *anfangs* 1, *anhaften* 3, *anklocken*, *anstralen*, *arm* 11, *artikel* 5, *ausgeben* 2, ²*ban* 16; *paradies*, *barmkeit* 1, *grösse* 2, *leib* 5.

2. >sich am Menschen vollziehender Wille, gnädiges Wirken Gottes<.

LUTHER, WA 35, 420, 5 (1524): *Fur dyr [Gott] niemant sich rhumen kan, | des mus dich furchten yderman | Und deyner gnaden leben.* QUINT, Eckharts Pred. 2, 152, 4 (E. 13./A. 14. Jh.): *Der gnade werk ist, daz si die sêle snel machet und gevüege ze allen götlichen werken, wan diu gnade vliuzet ûz dem götlichen brunnen und ist ein glichnisse gotes [. . .] und machet die sêle gote glîch.* JOSTES, Eckhart 5, 22 (14. Jh.): *Waz ist gnad? gnad wurchet ein in dem bodem der sel; da nie geburt in gedacht ward, da wurket gnad in und wurkt alz verre in, daz di drei ein wesen sein. Got und gnad sint alzo glich, wo got furget, do treit er die gnad auf dem nikken.* V. D. LEE, M. v. Weida. Spigell 60, 23 (omd., 1487): *Wen der mensch wÿe obingesagt In der gnade gottes ist Wer aber der mensch nicht In der gnade gottes vnd vobrecht gleich woll dÿe ehlichen wergk In der Jüngst irzcaltten vierleÿ weÿße eÿne. Als danne vordÿnt er nicht da mitt. Den wo vordinst sein sall, múß dÿ gnade gottes wurcken.* EICHLER, Ruusbr. obd. Brul. 2, 120 (els., E. 14. Jh.): *Nv ist die gnade gottes, die vs gotte flúßet, ein innewendig triben oder iagen des heiligen geistes, der vnsern geist tribet von innen vnd in enzúndet in allen tûgenden. Dise gnade flúßet von innen, nût von vssen.* EBD. 2, 1811: *Wan die gnade gottes haltet sich zú gotte als der schin zú der sunnen, vnd sv ist mittel vnd weg, die vns do leitet.* EBD. 2, 1816: *Noch denne behalte wir ewikliche gelicheit in liechte der gnaden oder der glorien, do wir vns selben wirgliche in minnent vnd in tûgenden besizent vnd einikeit mit gotte úber vnser wirken in blosheit vnser geistes*

in göttlichem liechte, do wir got ob allen tügen-
den in rasten besitzent. RUH, Bonaventura 358,
10 (orhein., um 1480): daz du alle tugenden vnd
geistlichen goben, die die götliche gnade gnödecli-
chen in dir oder durch dich wurcken ist, [...] dich
flisest vor yederman zů verbergen. KOLLER, Ref.
Siegmunds V 69, 11 (Augsb., 1440): Almechtiger
got, gib hilf, das wir zu recht komen, das unser
vernünfft und dein gotliche gnade nit ain schai-
den hab und so gar von dir entpfremt werden. —
JOSTES, a. a. O. 96, 25.

3. im Unterschied zu 1 und 2 eher für:
›einzelne (individuell) zuerkannte Gna-
dengabe als Resultat der Liebe Gottes; be-
sondere Gunsterweisung, Hilfe, Beistand
und Unterstützung Gottes in einer be-
stimmten Situation‹. — Bdv.: *barmher-
zigkeit* 1; 2, ¹*beistand* 1, *gabe*, *geschenk*,
hülfe, *rat*; vgl. ferner *almosen* 1. —
Wbg.: *gnadenbach*, *gnadenbrunne*, *gna-
denfas* 1) ›Gefäß, aus dem — bildlich
— die göttliche Gnade auf den Menschen
ausgegossen wird‹; 2) ›Person, die durch
besondere Gnadengaben, z. B. Frömmig-
keit, von Gott ausgezeichnet ist‹, *gna-
denflus*, *gnadengeist* ›Heiliger Geist als
kraftspendende Gabe Gottes‹, *gnaden-
kind* ›Mensch, dem Gott seine besonde-
re Zuneigung zu erkennen gibt‹, *gnaden-
lon*, *gnadenmittel* ›Sakrament wie z. B.
die Taufe, das dem Einzelnen zur Er-
langung göttlicher Gnade dient‹, *gnaden-
schaft* ›Opfergabe‹, *gnadentisch*, *gnaden-
trank*, *gnadenwein*, *gnadenwind*, *gnaden-
zeichen* ›Taufsakrament‹.

LUTHER, WA 21, 463, 38 (1544): *Da ist wol sein
ruffen und Gebet erhöret, aber doch die schwachheit
nicht von jm genomen, und gleichwol der Gna-
den Geist in jm, der in solchem kampff jn tröstet.*
DERS. 52, 305, 12 (1544): *Der glaub [...] ist ein
gabe Gottes, die der heylig Geyst durch das Euan-
gelion in uns schaffet. Wo solcher gnaden Geyst
ist, da volget auch der bette geyst.* DERS. 52, 663,
5 (1544): *Weyl nun die Kirch den befelh hat, verge-
bung der sünden auff dise weyse auß zu teylen, soll
niemands solche gnadenmittel verachten.* DERS.
52, 817, 4 (1545): *das wir solches gnadenzeichen
nicht gering achten noch uns [...] davon abhal-
ten sollen, Sintemal, wo das wasser der selbigen
tauff ist, da selb ist das blut unsers Herrn Chri-
sti.* PEIL, Rollenhagen. Froschm. 535, 911 (Mag-
deb. 1608): *Nun bin ich doch von hertzen fro / |
Das mir Gott aus besonder gnad / | So stathlich*

Hörner geben hatt. ETTMÜLLER, Heinr. v. Meißen M 421, 4 (md., Hss. 14./15. Jh.): *Durch diner wunden willen vñf genâden mich gewer: daz êrste ist wâriu riuwe.* REISSENBERGER, Väterb. 9379 (md., Hs. 14. Jh.): *Er [ein Heiliger] was gar ein genaden vaz.* QUINT, Eckharts Trakt. 288, 7 (E. 13./A. 14. Jh.): *war umbe denne got niht ennæme die liute, die er kennet, daz sie ûz der gnâde des toufes sôlten vallen, daz sie stürben in ir kintheit.* KEHREIN, Kath. Gesangb. 1, 153, 44 (Köln 1619): *Jesu du süsser Gnadenbrun, | Deß ewigen Lebens klare Sonn.* TIEMANN, E. v. Nassau-S. Kgn. Sibille 166, 28 (rhfrk., um 1435): *Jhesus wolle üch die gnade züfügen / das ir mit üwerm vater gesünet werdent.* SCHÜTZEICHEL, Mrhein. Passionssp. 359 (mrhein., um 1335): *Do von wart mir gnade schin, | daz ich gesehen den claren dag.* BOON, St. Prætorius 89, 5 (o. O. 1593): *Wenn er [Gott] seine gegenwertigkeit ein mal recht beweisen / vnd sich gegen einem seinem lüstlin / das ist / seinem Gnadenkinde / gantz lieblich vnd freundlich erzeigen wil.* KÖBLER, Ref. Wormbs 200, 29 (Worms 1499): *vnd [yeder] begert souil meer gnaden vnd belonung von got.* DUBIZMAY, kurß zu Teutze 94, 7 (hess., 1463): *Begabe mich inn denn genadenn deiner parmherczikeit das Ich mich Bereitenn mug zu dem warenn himelprot.* HARMS u. a., Alberus. Fabeln 102, 30 (Frankf./M. 1550): *Ein groß genad han sie von Gott / | Das man sie leret sein gebott / | Sein liebes Euangelium.* v. KELLER, Amadis 378, 39 (Frankf. 1561): *Nacher hat mir Gott souiel gad vñnd barmhertzikeit erzeigt, daß der Herr Amadis [...] errettet.* STAMBAUGH, Milichius. Zaubert. 5, 14 (Frankf./M. 1563): *wenn wir die zeiten recht ansehen [...] so werden wir befinden / daß wir der Gaben und gnaden zehen haben / deren sie nicht eine gehabt.* LEMMER, Amman/Sachs. Ständeb. 9, 14 (Frankf./M. 1568): *daß er [mensch] kan / vermittelst Göttlicher gad vnd hülf / so vnterschiedlich reden.* SCHÖNBACH, Adt. Pred. 31, 40 (osächs., 1. H. 14. Jh.): *wir haben vollencumen getrüwe prelaten, von der halben wir alle unser notdurft und alle genade haben, des got sie bendiet.* SERMON THAULERI 9rb, 16 (Leipzig 1498): *das sein die edeln gadē gotes in deiner sele.* GÖZ. Leichabd. 301, 6 (Jena 1664): *also ist ihme von dem Höchsten GOTT zum schönen Gnaden=Lohne eine dreifache Krohne beigeleget worden.* MÖNCH v. HEILSBRONN. Fronl. 7a, 6 (nobd., E. 14. Jh.): *Dise gab bringet drei genade vor andern gnaden der erst ist daz si vns rainet vor sunden.* ZU DOHNA u. a., Staupitz/Scheurl 211 (Nürnb. 1517): *Dise gad [Pfungstwunder] weret als lang, bis ein iedes land sunder lerer hete in seinem gezüing.* FRANCK, Klagbr. 231, 11 (wohl Nürnb. 1529): *auß des Babsts ablas / den sy jn zuaigen vnd außsteylen (als haben sy die schatzkammer aller gad allein inhendig).* REICHMANN, Dietrich. Schrr. 138, 40 (Nürnb. 1548): *Denn erst-*

lich ist es ein grosse gnad / das Gott durch bey-
 wnung Mannes vnnnd Weybs Kindlein bescheret.
 KEHREIN, Kath. Gesangb. 1, 151, 10 (Nürnb.
 1631): [HErr] Vertreib des Hertzens Finsternuß,
 | Erfüll die Welt mit Gnadenfluß. EBD. 1, 372,
 45: O süsßer Jesu guter Hirt, | [. . .] | Du wöllest
 durch dein reichen Brunn, | Durch dein so köstlich
 Gnadenfaß, | Mich sauber machen wie die Sonn.
 EBD. 2, 403, 18: Du [Maria] wolgestirntes Him-
 meldach, | Von dir fleust der Gnadenbach. EBD. 2,
 515, 6 (1631): O Himmel thu dich auff geschwind,
 | Gib disem schifflein Gnadenwind. VETTER
 , Pred. Taulers 18, 32 (els., E. 14. Jh.): etliche
 lüte engnūget nüt an der mirren die in Got git,
 sú wellent ir ouch me uf sich laden und machent
 böse houbet [. . .] und wurt wenig genaden darus.
 RIEDER, Gottesfr. 216, 39 (els., 1401/2): dieselbe
 verdienliche gnode, die er disem selben menschen
 anderwerbe gab, das war ein soliche grosse unmes-
 sige bekorunge in gar vil maniger hande. GILMAN,
 Agricola. Sprichw. 1, 410, 2 (Hagenau 1534): Gott
 gebe seine gnad darzü. BIHLMAYER, Seuse 228, 15
 (alem., 14. Jh.): Owe aber du [Ewige Weisheit], du
 schonheit mit grundloser lützelikeit, gnad mit ge-
 stalt, wort mit wise. ADRIAN, Saelden Hort 3569
 (alem., Hss. E. 14./15. Jh.): er [Got] lat úch och
 geniessen | der grundlosen güeti sin | und raiset
 uch ain brosemli | hin von den genaden tischen.
 EBD. 5569: da man us schenket und git | daz edelst
 getrügde, | e lüt, witwen, mägde, | swel gnaden
 wines presten hant. BANZ, Christus u. d. minn.
 Seele 1061 (alem., 1. H. 15. Jh.): Cristus sprach: |
 Diß gnadentrank hab von mir ze stúr, | So mach-
 tu geliden das minnefür. | Sy spricht: | Din min-
 nefür mich krenket, | Wan mich din gnadentrank
 trenket. MENGE, Laufenb. Reg. 536 (Hs. 1nalem.,
 um 1470⁷): Gott der gnaden brunne. LEMMER,
 Brant. Narrensch. 45, 23 (Basel 1494): Alls düt
 wer meynt das gottes stym | In ziehen soll mit
 walt zú jm | Im geben gnad / vnd goben vil.
 MAALER 187v (Zürich 1561): Ein Gnad oder gaab
 die ienem von Gott verlihen ist. Dos. MORRALL,
 Mandev. Reiseb. 176, 29 (schwäb., E. 14. Jh.): daz
 sie kain richtung nit begeretend wann allain das
 in got gábe die gnäd das in irem land wüsche da
 mit sie iren lib möchtend ernerren. BAUER, Geiler.
 Pred. 102, 2 (Augsb. 1508): die schouwenden men-
 schen / bringen uns mit irem gebeet / gaistlich ga-
 ben und gnaden von got. SAPPLER, H. Kaufringer
 17, 279 (schwäb., Hs. 1464): es [beten] pringt im
 auch genaden mer, | dann das er sich oun wider-
 ker | zwainzigstund gaiselt und slüeg. SPECHTLER,
 Mönch v. Salzb. 30, 6 (oobd., 3. Dr. 14. Jh.): den
 tot er stört mit seines todes art | und slows auf uns
 der helle port | mit seines todes genadenschaft.
 GROSSMANN, Unrest. Öst. Chron. 65, 5 (oobd., 3.
 Dr. 15. Jh.): Doch tett Got genad, das sy das klos-
 ter nicht gewungn. NIEWÖHNER, Teichner 565,
 141 (moobd. n. 1400): got hat mir die gnad gege-

ben, | *wer mir peichtet alz sein leben, | der wirt ein gesunter man.* SPILLER, Füetrer. Bay. Chron. 72, 10ff. (moobd., 1478/81): *Er het die genad, wann er an die haiden wolt ziehen [...], so was im alls volk als willig, als ob sy zu hochzeitlichen freuden solten, wann alls volck erkannt, das got in allen streiten mit im was mit sundern genaden.* ROTH, E. v. Wildenberg 88, 4 (moobd., v.1493): *do der keiser erbacht, da danckt er got und sand Benedicten seiner gnaden, und er tet auch grosse offer mit inniger andacht.* — LEMAN, Kulm. Recht 2, 5, 24; PEIL, a. a. O. 581, 2386; LUTHER, WA 52, 817, 17; KNAPE, Messerschmidt. Bris. 22, 60; PEREZ, Dietzin 1, 41, 28; LOGAU. Abdank. 170, 8; MÖNCH v. HEILSBRONN. Fronl. 6b, 31; 11b, 26; REICHMANN, a. a. O. 78, 2; 261, 34; v. KELLER, Ayrer. Dramen 3011, 30; EICHLER, Ruusbr. obd. Brul. 1, 354; 2, 894; ESCHENLOHER. Medicus 6, 29; 25, 9; PFEIFFER, K. v. Megenberg. B. d. Nat. 459, 30; SPECHTLER, a. a. O. 2, 74; KLEIN, Oswald 11, 101. — Vgl. ferner s. v. ²*alz, anminnend, anrufen 2, gros* (Adj.) 3.

4. ›Sündenvergebung durch Gott‹. — Bdv.: vgl. *ablas 5, absolution 2, antlas 2.* — Wbg.: *gnadregen* ›Versöhnungsstrom durch das vergossene Blut Christi‹.

LUTHER, WA 35, 445, 17 (1538): *Tod, sund, leben und auch gnad, | alls ynn henden er (Jhesus) hatt, | Er kan erretten | alle die zu yhm tretten.* MEISEN, Wierstr. Hist. Nuys 2960 (Köln 1476): *Dar vmb layst vns vort myt allen | Gaede zu genaede vallen* (›demütig auf die Knie fallen, um bei Gott die Sündenvergebung zu erwirken‹), | *Vnssz boese sunden zo layssen.* GILLE u. a., M. Beheim 234, 124 (nobd., 2. H. 15. Jh.): *von den czehern ge aus das mer, | das er [Jesu] gnad und ablas peger | umb die ubel.* MAYER, Folz. Meisterl. 100, 205 (nobd., um 1480): *brengt mir die absolucion und gnad, | aber welcher wurt mich absolviren?* EULING, Kl. mhd. Erz. 813, 160 (nobd., E. 15. Jh.): *Aus den suessen wunden dein | jst plutes vil geflossen, | [...] | gelindet ist des richters wüt | mit gnadregen begossen.* REICHMANN, Dietrich. Schrr. 249, 4 (Nürnb. 1548): *begeren genad / das ist / [...] / sie begeren / das Got solche sünd zudecken / [...] wölle.* STAMMLER, Berner Weltger. 508 (ohalem., 1465): *so bittent die verdampnoten vnsren herren vnd fordrent gnad von jm.* MORGAN u. a., MHG. Transl. Summa 409, 3 (schwäb., 14. Jh.): *daz werke der gotlichen liebi in uns, daz da abgenomen wirt übermitz die sünde, daz ist die gnade.* LANGMANTEL, Schiltb. Reiseb. 107, 36 (oobd., n. 1427): *Ir patriarch und pischolff geben nicht antlaß den kirchen; sie sprechen gnad und antlaß sey pei dem almächtigen Gott.* REITHMEIER, B. v. Chiemsee 4, 3 (München 1528): *Die Sacrament geben gnad dermass daz jhener, der ain Sacrament in guotem glaub empfaecht, gerecht wirdet souil daz jm*

*Got durch das sacrament sein genad reicht, die er
jm sonst durch plossen glawb nit raicht, wol ist
der glawb ain hilf, daz Got durch sein sacrament
gnad verleicht vnd den menschen gerecht macht.*

5. in Verbindung mit Maria und den auf Maria bezogenen Attributen: ›Gunst, helfende Unterstützung, Fürbitte für den Sünder‹; in besonderer Weise phrasematisch: *vol der gnaden, gnaden vol / reich* (letztere Wendungen mit offenem Übergang zum Kompositum). Dies kennzeichnet die Mutter Gottes als e.P., die durch besondere Huld von Gott ausgezeichnet ist und sowohl als Trägerin der Gnadengabe Christi wie auch als Heils- und Gnadenvermittlerin für den Menschen eine besondere Funktion als Fürbitterin einnimmt. — Wbg.: *gnadenbære* ›gnadenvoll, die Gnade tragend‹.

JOSTES, Eckhart 36, 17 (14. Jh.): *swen ich unser frauwen gruzze mit dem Ave Maria und ich sprich "vol aller gnaden", so gedench ich: waz hilft mich, daz di iungfrau vil hat.* FEUDEL, Evangelistar 2, 25 (omd., M. 14. Jh.): *der engil gynk hyn unde sprach czu ir: 'gegruzit sistu vol genaden, got ist myt dir, gebenedyet bistu vor allen wiben'.* KEHREIN, Kath. Gesangb. 1, 173, 6 (Leipzig 1537): *Gegrüsset seyst du Junckfraw zart, | Du bist voll Gotts genaden, | Der Herr mit dir o edle art.* MAYER, Folz. Meisterl. 70, 80 (nobd., 1517/8): *Sie [Maria] ist nach Gott das peste gut, | [...] Ir gnad uns nymer mer abste.* THIELE, Minner. II, 13, 436 (Hs. [ndalem./sfrk., 1470/90⁷): *Zu denn wol unns auch helffenn | die konigin gnadenn vol!* BIHLMAYER, Seuse 263, 23 (alem., 14. Jh.): *Ach, ein müter aller gnaden, mir ist aber als neiswie als weder min sel noch kein endrú súndigú sel bedurfe keines urlobes noch enkeins mitlers gegen dir; du bist doch daz mittellos mittel aller súnder.* PÄPKE, Marienl. Wernher 725 (halem., v. 1382): *Umb das dú gnaden bære [Maria] | Da ir gespielle wære.* EBD. 4256: *Der warhait sú verjachent, | Do sú das kint [Jesus] gesachent, | [...] | Und emphüengent wirdeklichen | Die mütter gnade richen.* EBD. 14677: *Sant Johannes der töffer sprach, | Do er Mariam komen sach: | 'Nu sechent andie gnaden rich'.* WARNOCK, Pred. Paulis 28, 24 (öndalem., 1490/4): *wil ich úch ain exempel sagen von Maria, der müter aller gnaden.* MARTIN, H. v. Sachsenh. Tempel, 104 (schwäb., 1453): *In diner [Maria] genauden owen | Bricht man der selden krencz.* EBD. 1138: *Mit diner gnaud professen | Kumm mir zuo troust und stür.* EBD. 1148: *Mary, din gnaud mir send | Und bitt für mich din kint!* BRÉVART, K. v. Megenberg. Sphaera 4, 17

(noobd., 1347/50): *Mit also lobleichen worten | Marien seldom ich durchpolt, | Das ich hofft der gnaden solt.* — DUBIZMAY, kurß zu Teutze 5, 2; BECHSTEIN, M. v. Beheim. Evang. Lk. 1, 28; WYSS, Luz. Ostersp. 2733; NIEWÖHNER, a. a. O. 464, 462.

6. ›Begabung, auszeichnende Eigenschaft, besondere Fähigkeit einer Person zu etw., Kompetenz zu etw.‹; anschließbar an 2 und 3. — Bdv.: vgl. *pfund, kunst, talent.*

BUCH WEINSB. 2, 25, 27 (rib., 1553): *Er [...]* hat die meisten gnaden an sich, dan er war andoinlich, wolberedt, meissich, narhaftich, leibzellich. SCHÖNBACH, Adt. Pred. 4, 12 (osächs., 1. H. 14. Jh.): *bitet unsern herren Jesum Christum daz er mir vorlie etteswas von sinen genaden eûch zû sagene des er gelobet.* M. CUNITIA. Ur. Prop. 147, 19 (Öls 1650): *daß sie der Todt hingerafft / und ihrer wenig das von Gott ihnen vertraute Pfundt fruchtbarlich angewendet / hiermit der empfangenen Gnaden / ihrem Schöpffer zu ehren.* ROLOFF, Brant. Tsp. Widmung 1119 (Straßb. 1554): *Herr Gott was würt auff dieser erden | Auß disem jungen kind doch werden / | Dem du gibst solche gnad on zal | Das er ist weiser dann wir all.* MAALER 187v (Zürich 1561): *Die Gnad / so ein mensch hat das was er redt oder thût / ist es lieblich vnd angenâm.* EBD. 403v: *Tölpisch / [...]* / *Vngeschickt / Der niener zû kein gnad hat.* HEYDN. MAISTER 20v, 10 (Augsb. 1490): *dann er mit genad der mässikeit vñ enthaltung von bösem begabt ist gewesen.* CHRON. AUGSB. 7, 426, 32 (schwäb., zu 1564): *sprach er, die gnad müßt es von im [Satan] haben, so es erwachsen und gleich vil leut mit gewalt [...]* umb das ir bringen wurd. WOLF, Norm im sp. Ma. 43, 40 (schwäb., 15./16. Jh.): *Die brüder, den der herre gnade hatt gebenn zû arbeiten, die sollent getrewlichen [...]* arbeiten. MEMMINGER CHRON. Beschr. 23, 23 (Ulm 1660): *Gott erhalte euch noch ferner darbey / vnd gebe euch die Gnad / daß jhr Gott gebet was Gottes ist.* DRESCHER, Hartlieb. Caes. 129, 25 (moobd., 1456/67): *Gots gnad ist zwifaltig, da durch der vrogenant heylig pischoff so vil güts getun möcht, und die mitwürckend gnad, dadurch er das volbracht.* — LUTHER, WA 32, 6, 35; ANDERSON u. a., Flugschr. 5, 6, 25.

7. ›Ablaß, Nachlaß oder Erlaß der Sündenschuld und Sündenstrafen durch die Kirche auf Grund der Erfüllung vorgeschriebener, darunter vor allem finanzieller Voraussetzungen‹; als Metonymie: ›Kasten, in den das Ablaßgeld eingezahlt wird‹. — Phras.: *in die gnade beichten*

›zur Erlangung des Ablasses beichten‹. — Bdv.: vgl. *ablas* 6. — Wbg.: *gnadbulle*, *gnadenbrief* 1 ›Ablaßbrief, Urkunde über die Ausstellung eines Ablasses‹.

V. LILIENCRON, Dür. Chron. Rothe 701, 18 (thür., 1421): *do satzte der babist [...], das man das leiden Cristi [...] begehin sulde also weit also dutzsche landt und behemer landt weren an dem freitage achtintage noch ostirn, unde do sulde besundirn gnade unde ablas zu gefallen.* CHRON. NÜRN. 4, 360, 3 (nobd., 15. Jh.): *1480 jar ward des gleichen genad gegeben als oben stet gen unser lieben frawen kirchen.* FRANCK, Klagbr. 222, 4 (›wohl Nürnberg. 1529): *Es sind Bischoff / Abt / Prior / Dechant / [...] Verkünder der indulgentz gnad vnd ablaß / das ist rechter warer poppen außrieffer.* CHRON. STRASSB. 578, 6 (els., A. 15. Jh.): *es lebete wenig ieman untz an hundert jor, derumb solte men das jubaljor und die große gnode zů kurzeln ziten machen.* BERNOULLI, Basler Chron. 6, 451, 21 (alem., 1521): *im 1510 jor [...] ist Remist gnod gesin zů sant Joder. Und het die selby Remist gnod gewert nit me den 5 wugen, und ist in den stog gefallen 400 gulden.* CHRON. AUGSB. 5, 26, 11 (schwäb., 1523/7): *Wie ain prediger minch ain römische gnad herbracht. [...] ain romische gnad her von Rom, daß man die leut möcht absolvieren von pein und schuld.* EBD. 71, 22: *und wer in die gnad beucht, der müst so vil in die gnad geben, als vil ainer mit seinem hausgesind im haus verzert.* EBD. 164, 20: *wa be Leibt jetz der bapst mit dem gnadengelt, das er und ander büpst gesamlet haben in teutschen landen [...], das gefallen ist in die gnaden, und sie uns ablasbrieff darumb geben haben.* ESCHENLOHER. Medicus 9, 16 (Augsb. 1678): *Verzeichnuß vnd Erzählung der Gnaden vnd Ablaß / welche etliche Cardinal [...] aus Päßtlicher Heiligkeit Gewalt denen ertheilet / so nach Rew / Leid vnd Beicht ihrer Sünden / die Kirchen zum heiligen Creutz in Augspurg besuchen.* EBD. 11, 27: *Philippus Ertzbischoff zu Cölln [...] erthailte in erstgenantem Jahr sovil Indulgentz vnd Ablaß Henricus Bischoff zu Augspurg [...]: Bestätigte auch insonders solche mit einem Instrument oder Gnadenbrieff / welcher neben andern noch heutiges Tags in unserm Gottshaus [...] zusehen [ist].* GROSSMANN, Unrest. Öst. Chron. 20, 25 (oobd., 3. Dr. 15. Jh.): *[Die] drit bulla hyelt inne die genad und antlas allen, die an die keczzer zugen.* REITHMEIER, B. v. Chiemsee 4, 5 (München 1528): *mag der berewt vnd gepeicht mensch (wie dann in Papstlichen gnadbullen gemainklich gesetzt ist) [...] erlangen ablassung der pen.* ZINGERLE, Inventare 88b, 29 (tir., 1490): *ain weiss mesgwantt mit iren zuegehörungen vnd ettlich gnadbrief, auch der cappellen zu Rotenbürg zuegehorendt.* — CHRON. AUGSB. 5, 26, 20; 83, 19; SCHWÄB. WB. 3, 721ff.; ÖST. WB.

8. nach dem lat. Phrasem *gratias agere*: *gnade machen / sagen / senden / tun* ›Dank sagen‹.

SCHÜTZEICHEL, Mrhein. Passionssp. 530 (mrhein., um 1335): *ich [Iesus] sagen dir, vatter, gnaden vil, | daz dū mich horest alle zil.* EBD. 1209: *Gnade, lieber herre min, | des wil ich vmer din diner sin.* PALM, Veter Buoch 75, 20 (schles., Hs. E. 14./A. 15. Jh.): *Ich bin von sime gebete gnesn, sage im groze gnade.* VOC. TEUT.-LAT. I VR (Nürnb. 1482): *Gnadesagen od' dācksagen. gratiari.* KURRELMAYER, Dt. Bibel 1, 61, 6 (Straßb. 1466): *er nam die vij brot vnd die visch vnd macht genad* [BEHEIM: *gnāde tūnde*; LUTHER 1545: *dancket*] *er brachs vnd gabs sein iungern.* ADRIAN, Saelden Hort 2849 (alem., Hss. E. 14./15. Jh.): *[daz kint] hies och daz junkfrowelin | si sament wilkomen sin. | dez ward im gnad und dank geseit.* DRECKMANN, H. Mair. Troja 25, 13 (oschwäb., 1393): *den nam er [Jason] bi den hornen, und stach in ze tod, und zoch im ab sein guldin gewand, und sagt do gnad und dank den göttern.* HEYDN. MAISTER 40r, 1 (Augsb. 1490): *Den gūten solt du wol thūn / dann dir anhanget schuldige genad vnd widergeltūge.* MUNZ, Fūetrer. Persibein 302, 3 (moobd., 1478/84): *si sagt im gnad, vmb das er het | ir vater lannd vnd er allsuss pehalten. | Hin rait er mit der maget | in ires vater lanndt, | der im vil gnad des saget.* — GAGLIARDI, Dok. Waldmann 2, 443, 14; SPECHTLER, Mönch v. Salzb. 6, 30; NIEWÖHNER, Teichner 309, 6; VOC. TEUT.-LAT. I VR.

9. säkularisiert: ›Wohllollen, Freundlichkeit, Gunst, Achtung von Menschen gegenüber Menschen; Zuge- neigtheit einer zumeist höhergestellten bzw. höherbewerteten Person zu einer anderen‹; als Metonymie generell für die daraus resultierende, aber nicht bean- spruchbare, sondern freiwillig vollzogene Gunsterweisung; im einzelnen: ›gnädige Gesinnung und Unterstützung (auch das Schicksal, dann im Sinne von 'Glück')‹; ›fürsorgliche Treue‹; ›Schutz und Schirm eines Lehensherrn gegenüber seinem Le- hensmann‹. — Phras.: *von gnaden wegen* ›aus freien Stücken, unverpflichtet, aus einem besonderen Wohllollen heraus‹; *etw. von gnade haben* ›etw. kostenlos haben‹; *sich in js. gnade geben* ›sich in js. Gewalt begeben‹; *zu gnaden kom-*

men ›in die Huld eines Höherstehenden (wieder) aufgenommen werden‹. — Bdv.: *freundschaft, gewogenheit, gunst, guttat, huld, liebe, treue, zuneigung*. Ggs.: *strafe*. — Wbg.: *gnadenwille* ›Wohlwollen‹ (a. 1529).

MIEDER, Lehmann. Flor. 127, 22 (Lübeck 1639): *HerrenDienst vnd Gnad erben nicht*. EBD. 356, 17: *Das ist ein Lobwürdige Gnad / welche ohne Mittel eines Nutzen vnd Vortheils allein aus Sanfftmuth erwächst*. LUTHER, WA 30, 2, 160, 7 (1529): *Doch habe ich bey meinen lieben deudschen die gnade [›Glück‹], das sie mir widder gleuben noch zu hören*. DERS. 41, 321, 15 (1535): *Inen kündte kein solch gnad [›Glück‹] widerfaren mit jren mennern*. THIELEN, Gr. Zinsb. Dt. Ord. 127, 24 (preuß., 1437/8): *die gemeyne hot eynen haken oberig zcu hulfe von gnade, das steet zcur herschaft*. KOLLER, Reichsreg. Albr. II. 129, 4 (wmd., 1438/9): *Wir [...] embieten allen [...] juden [...], die mit diesem brieve ermant werden unser gnad*. DAT NUWE BOYCH 424, 14 (rib., 1396): *sculden sij syne [des keyzers] hulde vnd gnade werderymb hauen, Sij moysten eme darymb genen vnd schenken XII gulden*. ALLG. SCHAUBÜHNE 35, 22 (Frankf. 1699): *daß ihm viel andere Kriegs-Verständige in den Regiments-Geschäften und des Königs Gnade vorgezogen werden würden*. JUNGBLUTH, J. v. Saaz. Ackermann 13, 21 (Hs. [omd., 1465⁷]): *Soliche guttet, die ir [Tot] erzeigt an den leuten; soliche genade, so die leute von euch enphahen*. GROSCH u. a., Schöffenspr. Pösnneck 59, 2 (thür., 1474): *nachdeme dye guter yn von synem vater anerstorbin sint unde yn nicht von gnaden angekommen sint*. THÜR. CHRON. 11v, 25 (Mühlh. 1599): *ward Pompeij Volck geschlagen / daß er kaum Entran / vnnd flohe auff gnade zu Ptolomeo / der ließ jhm den Kopff Abschlahen*. ANDERSON u. a., Flugschr. 13, 13, 2 (Leipzig 1522): *Solange euch die heilig christlich kirch widerumb yn ir christlich pristerthumb / vnnd tzu genaden an nympt*. HOFFMEISTER, Kuffstein. Gef. A 2v, 14 (Leipzig 1625): *Derowegen [...] Jch diß Būchlein / mit höchster Reverentz zu dero Füssen gelegt haben wil / Solches in Gnaden von mir anzunemen bittend*. OPITZ. Poeterey 55, 29 (Breslau 1624): *so wil ich doch lieber Virgilio sichere vnnd geheime einsamkeit / in welcher es jhm weder an gnade bey dem Keyser Augusto / noch an kundschaft bey dem Römischen volcke gemangelt hat*. HENSCHEL u. a., Heidin 635 (nobd., um 1300): *Ich wil mich in din gnade geben | Dv hast behalten mir daz leben*. GILLE u. a., M. Beheim 277, 35 (nobd., 2. H. 15. Jh.): *mein lieber freunt, hilf mir umb gnat | und huld den kaiser piten*. BAUMANN, Bauernkr. Rotenb. 499, 30 (nobd., n. 1525): *wöllt uns wider in ewer gnad*

und straf aufnehmen [...], so wöllen wir auch unser leyb und gut bey euch lassen. v. BIRKEN. ErzH. Österreich a, 85, 7 (Nürnb. 1668): *Diesem [...] sagte er / bin ich / zu dankbarer Erkänntniß ihrer Verdienste / viel Gnaden schuldig / welche ich ihnen um soviel billicher bezahlen werde / weil mich GOtt fähig gemacht / Gnaden zuertheilen.* GRAF-FUCHS, Ämter Interl./Unterseen 59, 16 (halem., 1349): *aber wir dar umbe ze gnäden kämen an die burgere der gemeinde der stat ze Berne (>sich mit jemandem einigen<).* RENNEFAHRT, Statut. Saanen 21, 8 (halem., 1397/98): *so haben wir, die obgenanten grafen, angesechen und betrachtet getrüwe dienste, gütten willen [...], so die vorgeantanten unser lieben getrüwen die lantlütte [...] uns [...] erzöyget hant [...], harumbe wir si begeren in sunder lieb^u, genade und güter gunst ze haltenne.* DERS., Stadtr. Bern 396, 16 (halem., 1407): *von sunder gnad wegen, so [...] unser herrschaft zu den [...] von Berne hat, so erlouben und geben wir hin [...] alle die rechtung, so die selb unser herrschaft hat.* DERS., Staat/Kirche Bern 427, 2 (halem., 1566): *Sy wöllend ouch den jhenigen [...] in gnaden gägen inen handeln, das sy irer mhüey söllen ergetzt werden.* RENNEFAHRT, Stadtr. Bern 498, 25 (halem., 1415): *dz wir mit unser selbs person [...] uns [...] in sin küniglich gnad gegeben und gesatzt haben.* EDLIB. CHRON. 2, 9 (ohalem., um 1500): *wie grauff fridrich [...] von rechten gnaden wegen und besundren liebe gunnen het dz sy mit den sinen ein ewig lantrecht machen möchtend.* EBD. 7, 13: *dz der obgenant vnsser her von togenburg [...] sy [...] von sundren gnaden wegen, so er zu jnnen [...] hette begnadet vnd begabet, vnd jnnen die gnad [Bed. 10] gethan hett, [...] das [...].* DRECKMANN, H. Mair. Troja 17, 4 (oschwäb., 1393): *darumb gib ich mich gentslich in iur gnad.* MORGAN u. a., MHG. Transl. Summa 247, 33 (schwäb., 14. Jh.): *daz der ritter hat gnade dez küniges, daz ist, der künig hat in begnat.* SÄPPLER, H. Kaufringer 4, 420 (schwäb., Hs. 1464): *ewr guot sol darzuo zolfrei sein. | das hapt von den genaden mein.* BRANDSTETTER, Wigoleis 196, 21 (Augsb. 1493): *Wigoleis bin ich getaufft. vnd auff genade bin jch in dieses land kommend hoffend die zuo vinden. [...] Herumb ist mein begeren [...] mich zuo einem diener in eüer künigliche genade vnd in eüer werde messeney zuo empfahe.* CHRON. AUGSB. 7, 118, 15 (schwäb., zu 1548): *daß [...] ire söne [...] bei kaiser, [...] und herren an höfen dienen, gnad und kundschaft erwerben lassen.* GROSSMANN, Unrest. Öst. Chron. 184, 22 (oobd., 3. Dr. 15. Jh.): *Das geschlos was die zeit von ainem ledigen Schenncken [...], das im der kayser von gnaden wegn gab und nicht ererbt hatt.* HÖR, Urk. St. Veit 91, 21 (moobd., 1368): *gebieten wir allen vnsern amptleuten [...] by vnsern genaden vnd hulden, daz si von vnsern we-*

gen nicht gestatten, daz [...]. UB OB DER ENNS 10, 2, 4 (moobd., 1381): *der wir von im underweiset sein, zu unserm capplan und in mitsampt seinen gotzhaus und allen seinen leuten [...] in unser besunder gnad und scherm genomen haben und geben im auch mit diesem brief alle die recht genad [Bed. 10] und freyhait.* EBD. 243, 20 (1384): *daz wir den hof ze Oberhofen inne haben [...] dasselbs von genaden vnd nicht von recht.* FICHTNER, Füetrer. Trojanerkr. 27, 3 (moobd., 1473/8): *Wen mein [Pallas] gnad berüeret, | der wirt mit kunst und weishait so erfolt.* EBD. 33, 4: *so soltu mir [Jupiter] des trawen, | das du vil gnaden allzeit pey mir vindest.* SPILLER, Füetrer. Bay. Chron. 62, 24 (moobd., 1478/81): *das der künig disen fürsten [...] genedigklich in sein genad entpfienng.* EBD. 65, 17: *wann der künig im vil sunder genaden tet.* ROTH, E. v. Wildenberg 89, 33 (moobd., v. 1493): *do viel ir der keiser züfüssen und bat sie, [...] das sie in zügenaden lies kumen. do sprach sie: "lieber herr, ir habt mein huld".* RINTELEN, B. Walther 183, 11 (moobd., 1552/8): *Wann der Landsfürst yemandts ein Lehen durch Genaden willen verleicht.* RECHN. KRONSTADT 2, 84, 28 (siebenb., 1528): *stat vnd Lant hat Entpfangen auss genaden küniglicher meistat [...] flor. 500.* — TOEPPEN, Ständetage Preußen 5, 117, 7; FRONING, Alsf. Passionssp. 995; HOFFMEISTER, Kuffstein. Gef. Aiiiiv, 23; KOLLER, Ref. Siegmunds 92, 16; 120, 10; RENNEFAHRT, Stadtr. Bern 147, 37f.; VOCK, Urk. Hochst. Augsb. 313, 22; GROSSMANN, a. a. O. 116, 26; ROTH, E. v. Wildenberg 16, 16; 55, 16; 57, 10; 63, 3; 97, 10; 99, 15; HENISCH 1670/71; SCHWÄB. WB. 3, 726. — Vgl. ferner s. v. *angesicht* 6.

10. ›Gabe, die eine höhergestellte Person aufgrund einer wohlwollenden Gesinnung an einen in der Hierarchie Niedrigeren verteilt‹; speziell: ›Vergünstigung; Recht, Privileg, Erlaubnis‹. — Phras.: *ane gnaden* ›ohne Erlaubnis, Zustimmung, Berechtigung‹; *jm. gnade tun* ›jm. zu seinem Recht verhelfen‹. — Bdv.: *allegation, privileg, freiheit, freiung, gewonheit, heiltum, indulgentia, recht*. — Wbg.: *gnadenbrief* 2 ›Urkunde als Bestätigung für die Vergabe eines Rechts‹ (dazu bdv.: *majestätsbrief*); *gnadengift* (a. 1598), *gnadengrosche* 2, *gnadenpfennig* (a. 1613), jeweils wie *gnadengelt* 2⁷, *gnadengut* ›Fallgut, verliehenes Gut, auf das kein Rechtsanspruch besteht und das somit jederzeit an den Lehensherren zurückfallen kann‹, *gnadenholz* (a. 1625), *gnadenhufe* (a. 1422),

gnadenkammer ›Privilegienkanzlei (?)‹ (a.1441), *gnadenkorn* (a.1420), *gnadenlehen* (wie *gnadengut*), *gnadenpfründe* (a.1643), *gnadenschule* ›kostenlose Schule‹ (a.1641), *gnadensiegel* ›königliches Siegel zur Abzeichnung von Privilegien‹, *gnadensilber* ›Freisilber, möglicherweise die Rendite in ungeprägtem Silber der an Bergwerken beteiligten Kaufleute‹, *gnadenteilig*, *gnadentochter* ›lehensberechtigter Tochter‹ (a.1546), *gnadenverschreibung* (a.1590f.), *gnadenwasser* ›verliehenes Recht an einem Wasser‹ (a.1643).

HERTEL, UB Magdeb. 3, 77, 36 (1471): *wir begiffen und befrien das obingeschriben hospital mit den obgerurten gnaden und freyheiten*. GROSSE, Schwabensp. 212a, 12 (Hs. 1410⁷): *Swaz gnaden vnde rechtes de Ioden hant, daz irwarp in Iosaphus*. HELBIG, Qu. Wirtsch. 2, 140, 34 (md., um 1415): *Eyn iclich salczwayn, der durch dy stat get, der gebit vyr pfhennyng: [...] Gen abir czwey pfhert yn dem wayne, do gehorit genade* (›besondere Erlaubnis‹) *czu*. KOLLER, Reichsreg. Albr. II. 9, 31 (md., 1438/9): *Wer auch aber ymands, in welchem wesen der were, briff ader recht weder die obgenant freihung und gnad von uns erwurbe*. EBD. 217, 21: *ettlich ander gnadbrieff mit seinem maiestat und kuniglichen insigel versigelt*. KOLLNIG, Weist. Schriesh. 38, 16 (rhfrk., 1449): *Wir weisen auch, das die von Nuwenheim kein recht in der alman han, dan so ligent ußwendig der strossen, anders dan von gnaden*. KÖBLER, Ref. Wormbs 255, 27 (Worms 1499): *diss ist ein gnad des Rechtes heist beneficium diui Adriani*. FRONING, Alsf. Passionssp. 958 (ohess., 1501ff.): *Herre myn, zu uwern gnaden* [›mit eurer Zustimmung‹] *| ßo wel ich mich vor beraden | myt myner mutter*. LÖSCHER, Erzgeb. Bergr. 143, 54 (omd., 1554/1633): *unbilligen abgangk und sonderlich des gnadengroschens befunden. [...] weil der gnadengroschen eine gemeine hülfe dieß bergkwegks wieder ist*. KÜTHER, UB Frauensee 121, 1 (thür., 1350): *habin dy egenennten vrouwen den egenennten luten dy gnade geton, daz sy daz vorgeannt gut mogen wedirkoufen*. OPEL, Spittendorf 227, 10 (osächs., um 1480): *wir besorgten, unser freyheit und privilegia wurden damit geschwechet [...], wenn wir hofften, seine furstliche gnade wurde des in ware kunde kommen, das uns solche gnadelehn von alder so geschehen were*. MON. BOICA, NF. 2, 1, 174, 2 (nobd., 1464): *Es haben auch der herrschaft lewt gewonheytt von gnaden, das sie vihe tryben in der herrschaft holze*. BUCK, U. v. Richent. Chron. Conz. 130, 9 (alem., um 1430): *[baupst Martinus] tett gnad und lech pfründen*. BOOS, UB Aarau

12, 9 (halem., 1283): *so han wir nah ir bete diese genade und dise recht und dise vriheit gesezet.* EBD. 193, 44: *haben wir dartzu auch unser gūnst und willen gegeben ze gleicher weis, als unser vorvordern und die brief die sy darumb und auch all ander brief, recht, gnad, freyhait und gute gewonhait, die sy von unsern egenanten vordern gehebt habent bestett.* RENNEFAHRT, Stadtr. Bern 219, 31 (halem., 1382): *[Wir bekennen] das wir [...] der stat zu Berne [...] genade und freyheytt getan und geben haben.* MÜLLER, Alte Landsch. St. Gallen 260, 14 (halem., 1451): *Doch so wollen wir und ist hierin unser mainung, das diß vorgeschriben unser gnäd und fryhait allein den gotzhushüten ze nuttz komm.* BACHMANN, Morgant 233, 14 (halem., 1530): *nam Astolffo sin harnisch und [...] schied uß dem schloß heimlich on gnaden.* WYSS, Luz. Ostersp. 3, 176, 28 (Luzern 1596/7): *vnd der könig gwan sy lieb über andre wyber vnd hatt gnad vor im vor allen. Er satz ir die königliche Cron vffs houpt.* VOCK, Urk. Hochst. Augsb. 188, 18 (schwäb., 1356): *als lange uns daz gevellet und wir die genad nicht widderruffen.* CHRON. AUGSB. 3, 283, 2 (schwäb., 1461): *dann uns unser herr der römisch kaiser in disen leufen kaines seiner gnadensigill oder secret zugeschickt oder bevolhen hat; solten wir dann ain sollich sigel oder secret selber haben, so wären wir ain felscher.* MÜLLER, Welthandelsbr. 277, 6 (schwäb., 1514/5): *man zalt außerhalb der meß zoll von yeder cargo specerei [...]. Aber in allem ist gnad und fortl.* MÜLLER, Handel Paumgartner 46, 28 (schwäb., 1543): *er an allen liegenden und farenden gütern, bergwerken, auch freien und gnadensilbern [...] gar nichts erben solle.* EBD. 107, 12 ff. (Innsbruck 1548): *Hörwarten haben 1547 in schwerem wechsel zu Schwaz gemacht 950 mk. silber, daraus die Hälfte = 475 mk. gnadsilber, bringt die gnad zu gelt 364 fl. 10 kr.* WINTTERLIN, Würt. Ländl. Rechtsqu. 2, 26, 29 (schwäb., 1552): *die gnaden- und drittailigen güeter volgen den ehegemechten, und nit den kindern.* CHRON. AUGSB. 7, 480, 25 (schwäb., zum 1559): *alsdann wurde Jr kay. mt. sich gegen inen und gemainer stat Augspurg mit gnaden beweisen.* PRIMISSER, Suchenwirt 24, 201 (oobd., 2. H. 14. Jh.): *waz euch dunket güt, | Daz man der Minn genade tüt?* GROSSMANN, Unrest. Öst. Chron. 188, 32 (oobd., 3. Dr. 15. Jh.): *das sy solhes anshlags nit vermochten, und die lanndtlewt von Kernndten patten den kayser umb ain gnad in dem anschlag.* SPILLER, Fütterer. Bay. Chron. 64, 27 (moobd., 1478/81): *sy hetten angefangen ain gotzhaws zu pawen, darzue begerten sy genaden und heyltumb.* RINTELEN, B. Walther 185, 13 (moobd., 1552/8): *innhalt des Gnadenbrieffs, von irer Kayserlichen Maiestät darüber geferttigt.* EBD. 186, 8: *haben darumb als Regierender Ertzhertzog zuo Österreich, Landsfürst [...] inen [...] obberürt unsers lieben*

Annherrn Gad des ersten Viertentails erklärt. — DAT NUWE BOYCH 442, 33; BINDEWALD, Texte schles. Kanzl. 44, 13, 1; MÜLLER, a. a. O. 259, 12; 265, 7; RENNEFAHRT, Recht Laupen 52, 21; 92, 27; KÖBLER, Stattr. Fryburg 31, 32; EDLIB. CHRON. 7, 15; HÖR, Urk. St. Veit 97, 3; 140, 27; 173, 7; 109, 16; 115, 38; UB OB DER ENNS 10, 2, 5; FUCHS, Kart. Aggsbach 376, 10; SPILLER, a. a. O. 29, 2; MOSCOUIA C4r, 40; RWB 4, 977-984; SCHWEIZ. ID. 5, 457; 1288; 8, 610; SCHWÄB. WB. 3, 725; 726; 6, 2053; ÖST. WB. 3, 943; DIEF./WÜ. 629. — Vgl. ferner s. v. *absenzbrief*, *auszug* 13, *behalt-nis* 5.

11. weltlich allg.: ›Erbarmen (gegenüber Leid und Not), Schonung (gegenüber dem im Kampf Unterlegenen); Sanftmut‹; speziell: ›Nachlaß der Abgaben für in Not geratene Untertanen‹. — Phras.: *auf gnade* 1 ›erlaßbar‹; *sich jm. in gnade und ungnade ergeben* ›sich dem Sieger im Zweikampf ergeben‹. — Wbg.: *gnaddürftig* (dazu bdv.: *hilfwürdig*), *gnadsteuer* ›aus Erbarmen gegenüber armen Leuten reduzierte Steuer‹.

HARMS u. a., Alberus. Fabeln 82, 10 (Frankf./M. 1550): *Wann ich [der Hundt] wurd alt / vnd nicht mehr kündt / | Das ich als dann gnad bey dir fündt.* v. KELLER, Amadis 382, 19 (Frankf. 1561): *ergaben sie sich alle inn fünff Tagen hernach in deß Königs Gad vnnd vngnade, deren zum theils gehencket, die anderen aber frey gelassen wurden.* ERMISCH, Freib. Stadtr. 54, 7 (osächs., Hs. v. 1325): *Welch hof abir under eime halben pfunde cinset, der muz volliz geschoz geben alse wol, als ab he vri were, man wolle im denne gnade tun.* MON. BOICA, NF. 2, 1, 234, 15 (nobd., 1464): *Fritz Seyler von seyner hūbe [...] $\frac{1}{2}$ some-rin habern auf gnade.* BAUMANN, Bauernkr. Rotenb. 234, 12 (nobd., n. 1525): *Wir haben mit in-en gehandelt, gescharmutzelt und geschossen, das sie sich haben in gnad ergeben.* FRANCK, Klagbr. 221, 12 (wohl Nürnbr. 1529): *diser arm vnselig hauff / [...] vor allen ellend vnd arbeitelig leut / billich von menigklich zu erbarmen / gnadtörfftig vnd hilffwürdig / Die allein vom almusen leben.* HEYDN. MAISTER 13v, 19f. (Augsb. 1490): *damit hat er gnade vñ gütikeit sein feindē bewisen.* GUTH, Gr. Alex. 3830 (Hs. 16obd., E. 14. Jh.): *Ich main euch zu besuern nicht, | [...] | Ob ir ez gerücht | Und genad an mich sücht.* HÖR, Urk. St. Veit 66, 32 (moobd., 1348): *Ez wer denn als vil, daz ein geprest in dem lant wurt, daz mein vargenanter herr andern seinen hindersetzen genad tæ.* DIRR, Münchner Stadtr. 601, 3 (moobd., 1377): *kinder, die ir hab nicht gearbaiten chünnen noh mügen, die sullen genadstewer geben.* WE-

BER, Füetrer. Poyt. 88, 7 (moobd., 1478/84): *mit seinem schwert macht er [Poytislier] in lebens an. | Der riß am re hie lag mit wunnden tieffen, | [. . .] | vmb gnad gen Lorandin si alle rieffen.* QU. BRASSÓ 4, 29, 34 (siebenb., 1603/20): *Wie sie nun die Festung innen hatten, liess Herr Michael allen Leuten drinnen Gnade thun und keinen töten.* — ALLG. SCHAU-BÜHNE 46, 46; KLEIN, Oswald 18, 79.

12. nach einer strafbaren Handlung im rechtlichen Sinne: ›Erbarmen, Milde bei der Festlegung einer Strafe für einen Straftäter nach dem Prinzip der Billigkeit (im Gegensatz zum strengen Recht) bzw. Milde nach ergangenem Urteilsspruch‹; tropisch für die konkrete Wirkung: ›Verzeihung; Begnadigung, vollständiger Straferlaß; Milderung beim Strafmaß‹; auch ›Nachlaß oder Verringerung einer zu entrichtenden Geldbuße‹. — Zur Sache: LEX. D. MAL. 4, 1521f. — Phras.: *gegen jn. gnade tun* ›jm. die Strafe erlassen‹; *auf gnade* 2, *nach gnaden* 1) ›mit der Möglichkeit / Hoffnung auf Straferlaß‹; 2) ›auf gütliche Weise‹; *ane sonder gnade* ›ohne Möglichkeit des Straferlasses‹; *jn. gnaden bitten* ›jn. um Verzeihung bitten‹; *jn. zu gnaden kommen lassen* ›jm. verzeihen‹. — Wbg.: *gnadbeweisung*, *gnadbitten* (a.1598), *gnadenbefel* ›in Notzeiten erteilte Anweisung zur Milde bei der Schuldentilgung u. ä.‹ (a.1635), *gnadwürdig*.

MIEDER, Lehmann. Flor. 353, 30 (Lübeck 1639): *Es ist besser zu viel Gnad als zu viel Straff, deñ Gnad kan man wenigern / Straff kan man nicht wieder zurúck bringen.* AUBIN, Weist. Hülchrath 81, 26 (rib., v.1455): *wer dit vurß. zinsgelt [. . .] zu wrefelmoit behielt, soll er den andern tag noch also vil geben und so vort dobbelt, bis er des hern gnad darvan erlangt hait.* HILLIGER, Urb. St. Pantaleon 356, 40 (rib., 1511): *wer dem hove ungehoirsam is, 7 $\frac{1}{2}$ schillink vur der boess, up gnade. were aver iemantz wraevelich [. . .], denselven sal man boesen vur die ungehoirsamheit vur 5 mr., sonder gnade.* LAMPRECHT, Dt. Wirtschaftsfl. 1, 317, 1 (mosfrk., 1456): *so sol der scholtes den schleger grifen und das recht daruber sprechen lassen [. . .] doch ist genade guet bei dem rechten.* TIEMANN, E. v. Nassau-S. Kgn. Sibille 72, 9 (rhfrk., um 1435): *es ist uwer sone konnig Ludewig / der wil zü uch mit syme volck / vnd wil uch gnade bidden.* SIEVERS, Oxf. Benedictinerr. 35, 16 (hess., 14. Jh.): *Sie sal auch reine sin und cusche, barmherzig und sal ummer die gnade setzen uber daz*

recht. BEHREND, Magd. Fragen 37, 29 (omd., um 1400): *Ab sich eyn man umme ungerichte demerate gibit in gnade.* EBD. 55, 10: *Alle vryheit unde gerichte, dy der obirste herre [...] hat, [...] al sulche macht, vryheit unde rechtikeit sal der man, der das in lediglichen weren hat, ouch uff demegute haben, recht unde gnade zcu thun.* LÖSCHER, Erzgeb. Bergr. 61, 13 (omd., 1464): *darumb zcu strafen, nachdem die bergmeister die sach angebracht haben [...], doch mit genaden.* KÜTHER, UB Frauensee 271, 32 (thür., 1494): *soln sie [...] ir sache von beyder parthe vor eynen hern von Hersfelt tragen und daselbst seyner gnade scheidt anzunemen.* HENSCHERL u. a., Heidin 923 (nobd., um 1300): *Gern ich nach gnaden strebe | Genade ist bezzer denne recht.* SCHULTHEISS, Achtb. Nürnbn. 46, 34 (nobd., 1335): *so sol man in in dem turn lazzen ligen biz an der burger gnade vom rat.* EBD. 88, 30 (1348): *Amboz meister ist di stat 1 jar auf gnade verboten darumb, daz er von den Juden ubel geredt hat.* EBD. 107, 14 (1383): *Pertel fleischakker iuravit 3 jar von der stat und 5 meyl hindan on genade.* EBD. 120, 12 (1392): *die gnad sol an den burgern sten, ob er sich redlichen helt.* EBD.: *daz sie sich uff gnad stellen solten und daz in an dem leyb niht werden solt.* CHRON. NÜRNBN. 2, 264, 18 (nobd., 1449/50): *daz sie in sunderheit die atzung nemen von den gefangen, doch nach gnaden.* v. KELLER, Ayrer. Dramen 131, 10 (Nürnbn. 1610/18): *ich batt nur vmb Genadt, | Das er mich nicht richt mit dem Radt.* KEHREIN, Lieder 14./15. Jh. 2, 1 (14. Jh.): *Gratia Genad zeucht fur recht.* CHRON. STRASSB. 46, 28 (els., 1362): *do er ouch sach, daz er im nüt widerstoen mohte, do schihte er andere herren an den kunig, daz sü im mit bete genode erwürbent. die entschuldagent in.* BERNOULLI, Basler Chron. 5, 537, 6 (alem., 1462): *Die mechtigisten in Ach müstent barhoupt, barfüsz und nackendig [...] und ein seyl am hals tragen, und dem hertzen zu füsz fallen uff gnod.* GRAF-FUCHS, Ämter Interl./Unterseen 63, 19 (halem., 1349): *were aber, [...] daz unser deheiner sines eidez vergessi [...], dez lip und güet sol ane alle genäd den vorenanten burgern von Berne gefallen sin.* WELTI, Stadtr. Bern 77, 2 (halem., E. 14./A. 15. Jh.): *wele denne zü vns dar kemen, die sich verschult hetten, äne alleine vmbe totslege [...], den mügen wir wol gnade tün.* EBD. 97, 15: *wer der ist, der win türer schenket [...], der statt geben [...] sol x [Pfd.] stebler vnd darzú an all gnad ein gantz jar an win schenken sin vnd darnach vf vnser herren gnad.* RENNEFAHRT, Statut. Saanen 120, 3 (halem., 1471): *übersicht er denne den eid, so ist er umb lib und gütt an der herrschaft gnad nach dem lantrechten.* EBD. 195, 38 (1571): *und so gar lychtlich und schlächtlich über die strafwürdigen sachen (insonders das malefiz belangend) varen oder sich dar-*

inn einicher gnadbewysung, als obstat, wider unser der oberkeit ansechen [...] anmassen. SEXAUER, Schrr. in Kart. 237, 4 (Basel, um 1510): *sol er sin schuld bekennen vnd von dem der sin versümnüß gelitten hat venie oder gnad begeren.* MAALER 187v (Zürich 1561): *Einer mütwilligē thaat sol mā kein Gnad beweysen.* EBD. 188: *Gnadwirdig / Wol wärt dem man verzeyhe / Wol zū übersehen.* CHRON. AUGSB. 1, 76, 7, (schwäb., zu 1384): *müsten hundert der besten [...] nieder knieen in daz kaut und bauten genaden.* EBD. 5, 19, 25 (1523/7): *sie soll auff den 20. tag feberer bis mittag aus der statt Augspurg und ir leben lang nit mer darein aus gnaden.* SAPPLER, H. Kaufringer 3, 16 (schwäb., Hs. 1464): *so kompt es dann villedicht darzuo, | das man im die gnade tuo, | das er dann darumb ze buoß | ain vaisten oxsen geben muoß.* BAUMANN, Bauernkr. Oberschw. 113, 26 (schwäb., v. 1542): *das wur [...] das ertzketzer nest Mulhausen [...] erobret und in unser gnad, ungnad empfangen.* PRIMISSER, Suchenwirt 11, 230 (oobd., 2. H. 14. Jh.): *Er was so wol besinnet, | Durch got, durch recht er stæte riet, | Daz man iz nach der genaden schiet.* GROSSMANN, Unrest. Öst. Chron. 19, 14 (oobd., 3. Dr. 15. Jh.): *darnach ergaben sy sich mitsambt dem kloster in sein genadt und ritterliche vanncknus.* SPILLER, Füetrer. Bay. Chron. 27, 9 (moobd., 1478/81): *Sie paten in genaden, ob sy sich ainichen weis an im entert hetten.* BISCHOFF u. a., Steir. u. kärnt. Taid. 263, 26 (m/soobd., 16. Jh.): *wer aber das übertrethen wurt, der wehr der herrschaft verfallen aller seiner gerechtigkeit auf genat.* — BEHREND, a. a. O. 218, 12; SKÁLA, Egerer Urgichtenb. 85, 22; 212, 3; 213, 4; GILLE u. a., M. Beheim 76, 255; BELL, G. Hager 377, 1, 24; CHRON. STRASSB. 46, 7; 408, 24; WELTI, Stadtr. Bern 304, 9; 393, 1; RENNEFAHRT, Zivlir. Bern 380, 36; DERS., Statut. Saanen 195, 30; 196, 30; DERS., Gebiet Bern 524, 17; BARACK, Zim. Chron. 4, 219, 1; GROSSMANN, Unrest. Öst. Chron. 192, 1; ROTH, E. v. Wildenberg 83, 18; 102, 8; SPILLER, Füetrer. Bay. Chron. 62, 19; WINTER, Nöst. Weist. 1, 577, 20; BISCHOFF u. a., Steir. u. kärnt. Taid. 17, 19; GROTHAUSMANN, Stadtb. Karpfen 16, 30; 34, 8; RWB 4, 974ff; BAUER, Das Gnadenbitten [...]. 1996; SCHMIDT-WIEGAND, Dt. Rechtsregeln und Rechtssprichwörter, 1996, 138. — Vgl. ferner s. v. *abteidingen* 4, *amächtigt* 2, *ansehen* 6.

13. ›Belieben, Willkür, Gutwilligkeit, Ermessen, Billigkeit‹; im Recht: ›nach Gutdünken und eigenem Ermessen auferlegte Strafe‹; am ehesten hier anschließbar: ›Gewalt, Herrschaft‹. — Phras.: *nach gnaden* ›wie es jm. beliebt‹; *auf gnade* 3 ›auf Gedeih und Verderb, in Abhängigkeit von jm.; ohne rechtlichen Anspruch

auf etw., ohne rechtsfähige Absprache und somit der Willkür des Anderen ausgeliefert< (vgl. dazu: SCHMIDT-WIEGAND, Dt. Rechtsregeln und Rechtssprichwörter. 1996, 148). — Wbg.: *gnadzeit* ›nach Ermessen festgesetzte Dauer der Strafzeit<.

PEIL, Rollenhagen. Froschm. 531, 770 (Magdeb. 1608): *Das der Schwecher mus haben schad / | Odr dem Starcken dienen auff gnad.* LEMAN, Kulm. Recht 2, 1, 13 (Thorn 1584): *dovon mogen dy rotmanne besserunge nemen noch yren gnoden. vnd noch yren willen.* KOLLNIG, Weist. Schriesh. 290, 17 (rhfrk., 1369): *ir ernbede ist [. . .] sehtzig malter kornes minre oder me, darnach die iare danne sint und mins herren gnade ist.* ERMISCH, Freib. Stadtr. Z 3, 7 (osächs., um 1355-79): *Wer ouch tũch mit ungerechter varbe verbit, [. . .], der sal iz der stat nach der bũrgere genaden bessern.* EBD. 76, 19 (osächs., Hs. v. 1325): *wirt he verwunden mit dem richter unde mit eime geswornen manne, man slet im abe di hant zu rechte oder he muz dingen an des munzmeistirs gnade.* BINDEWALD, Texte schles. Kanzl. 53, 21, 6 (schles., 1327): *Der gast, der ein Cromer ist, der shal gebin in dem jarmarkte [. . .] ein scoth [. . .]; der halbe Crom halb also vil, der minnir lýt nach gnadin.* CHRON. STRASSB. 253, 20 (els., A. 15. Jh.): *das erste geborne kint noch sines vatters tode besitzet das kũnigrich und wiset die andern kinde us mit herzogentũme oder mit groveschaft, also denne an sinen gnoden ist.* EBD. 444, 1: *Donoch fũr er den Ryn abe und belag Kõlle, und ving den bischof und betwang sũ und alles lant do umb, das sũ mũstent an sine gnode kumen.* BUCK, U. v. Richent. Chron. Conz. 77, 7 (alem., um 1430): *Do antwort er [Jan Hus], er hielte kain bann und wõlt messe haben, als dick er sin gnad hett.* RENNEFAHRT, Stadtr. Bern 389, 31 (halem., 1390): *veriehent wir, das wir unser beider lip und gũt [. . .] an [. . .] unsers genedigen herren, [. . .] gnad ergeben mit craft ditz briefs, da mit ze tũnd und ze schaffen, wz ir gnad si.* UB ZUG 1285, 9 (halem., 1480): [er soll dem Kloster] *ouch je in dem herbst birren, õppfel und nuß geben, als sin gnad ist.* PRIMISSER, Suchenwirt 30, 129 (oobd., 2. H. 14. Jh.): *So daz er umb die schulde | Auf genad tzu puezze ste, | Und nicht mer fũr vrowen ge.* GROSSMANN, Unrest. Öst. Chron. 218, 27 (oobd., 3. Dr. 15. Jh.): *sol der kunig von Franckreich dem Romischen kunig ain gantzẽ jar versolden funfftzigtausent man oder im das gelt dafur geben; stet zu seinen gnaden.* BISCHOFF u. a., Steir. u. kãrnt. Taid. 268, 26 (m/soobd., 1434): *in welchem der ambten der wirt stirbt, so ist das pest rind nach dem pesten unser; oder was wir dafur nemen wellen das stet hinz unsern gnaden.* SIEGEL u. a., Salzb. Taid. 298, 38 (smoobd., 1462, Hs. 1644): *sollen auch die zwen [. . .] dan gestrafft [. . .] werden an dem guet oder*

auch an dem leib mit einzelegn auf genadzeit in den thurn oder in den castn. PIIRAINEN, Stadtr. Sillein 100r, 13 (sslow. inseltd., 1378): *Von dem chnecht der auf gnade dynt DER auf gnade dynst chnecht ist der müz der erben gnade leben.* — RENNEFAHRT, Stadtr. Bern 504, 9.

14. im Minnedienst: ›Erhörung, zurückgegebene Zuneigung, Liebe‹.

TIEMANN, E. v. Nassau-S. Kgn. Sibille 121, 11 (rhfrk., um 1435): *Ffrouwe sprach der getweg kerent uwer gnade zu mir / dan wirt myr uwer liebe nit schin / so muß ich darumb sterben.* STACKMANN u. a., Frauenlob 14, 25, 15 (Hs. 「nobd., 3. V. 15. Jh.⁷): *swaz man ie enpfant an wibe | lobes, des muz man gunnen wol ir libe. | durch daz wil ich ir genaden immer me wol warten.* WEBER, Füetrer. Poyt. 335, 5 (moobd., 1478/84): *Wol mich der stunnd, das mir ewr rainer leib | genad vnd hulld nach schullden hat versprochen.* FICHTNER, Füetrer. Trojanerkr. 169, 5 (moobd., 1473/8): *Ob ich nicht gnade zue eüch möcht erwerben, | nach ewer süessen minne | muest mir der leib sunst senendt gar verderben!* — KLEIN, Oswald 119, 41; MUNZ, Füetrer. Persibein 93, 5.

15. ›Ruhe; Frieden (im Gegensatz zu Tumult und Aufruhr)‹. — Phras.: *die sonne geht / weicht, neigt sich zu gnaden* ›die Sonne geht unter‹; *etw. zu gnaden gehen lassen* ›etw. beenden‹.

SCHÖNBACH, Adt. Pred. 14, 18 (osächs., 1. H. 14. Jh.): *als Balaam, der enwolde sich den juden niht gelichen und wolde doch mit in gnaden vinden.* TURMAIR 1, 365, 19 (Nürnb. 1541): *Es was vor zeiten ein schentlich [...] ding, so man saget, die sonnen gieng unter, wie es dann noch bei dem gemeinen pöfel und sonderlichen bei den geistlichen weibern für unglückhaftig geacht wirt; dann si sprechen, so die sonn untergêt, si gêe zu rue oder rast oder zu gnaden.* GOEDEKE, Fischart Schiff 1140 (Straßb., 1576): *Derhalben will ich auch mein schreiben | Zu gnaden lassen gahn und bleiben.* BERNOULLI, Basler Chron. 6, 68, 11 (alem., 1515): *do die sunn schier zu gnäden wolt gån.* ADOMATIS u. a., J. Murer. Ufferst. 1583 (Basel 1567): *Dann schon die Son zû gnaden gadt | der abend stern am Himmel stadt.* BARACK, Zim. Chron. 4, 140, 10 (schwäb., M. 16. Jh.): *Umb sovil dann die sonne nach mittemtag widerumb zu gnaden weicht, umb sovil rucken sie [heffen] widerumb herfür.* TURMAIR 4, 89, 32 (moobd., 1522/33): *[frau Sonn] gieng zu rest und genaden, wie dan noch etwo das narrat gemain volk maint.* EBD. 4, 745, 30: *das wär als ein herold [...] außschreien und außrüefen frid und gnad.* — BACHMANN u. a., Volksb. 340, 32; RODER, Hugs Vill. Chron. 81, 1; DIEHL, Dreytw. Essl. Chron. 203, 25;

SCHWEIZ. ID. 2, 660; BRINCKMEIER 898; WIESNER, Wortsch. Wittenw. Ring. 1970, 69.

16. aus der Bitte um Hilfe und Gunst entstandene ehrenerweisende Anrede mit Tendenz zur Höflichkeitsfloskel (teilweise als Einleitung einer Rede), vom Sprecher oft untertänig bittend, manchmal dankend geäußert; sowohl Gebrauch als Ehrentitel für eine Person (›Euer Gnaden‹), deren Macht als von Gottes Gnaden herührend angenommen wird, wie appellativische Verwendung für die angesprochene Person. — Wbg.: *gnadendiener* ›Speichel-lecker‹, *gnadeherre*, *gnadfrau*, *gnadjunker* zumeist abwertend für einen unnützen, ausschließlich seinen Stand herauskehrenden Adeligen bzw. Junker.

LUTHER, WA 12, 551, 22 (1523): *Also haben sie uns diesen text meysterlich verkert und yhre lügen damit wollen stercken, noch sollen wir sie gnad juncker heyssen.* DERS. 30, 3, 286, 12: *wo sie den Keiser persönlich jnn Deusch land brechten, würde jederman erschrecken und zu jn sagen: Gnade herrn, was wollet jr haben?* DERS. 41, 135, 8 (1535): *und wir solten sie noch dazu nicht fur feinde halten, sondern Gnade Herr heissen.* DERS. 54, 212, 8 (1545): *auff das ein Concilium nichts anders sey, denn ein Jaherr, der im Rat oben an [...] sitze, und zuhöre, was die gnadejuncker uber dem hohen tische gebieten.* PEIL, Rollenhagen. Froschm. 174, 4004 (Magdeb. 1608): *Sonderlich die vom Diener orden | Zu gar schleunig gnad Junckherr worden.* TOEPFEN, Ständetage Preußen 3, 67, 13 (preuß., 1448): *also denne ewire gnode in der obirschrift dieser abeschrift lesende wol wirt.* KOLLNIG, Weist. Schriesh. 12, 41 (rhfrk., 1467): *das unser gnediger her, der pfalzgrave, oder die amptlute von seiner gnaden wegen sich des wol underziehen und annemen moge.* KARNEIN, Salm. u. Morolf 100, 2 (srhfrk., Hs. um 1470): *gnade, ein edel kunigin, | du solt gedencken dar an [...].* FRONING, Alsf. Passionssp. 992 (ohess., 1501ff.): *Gnade, lieber herre mynn! | magk es myt uwernn hulden gesynn.* EBD. 7752: *Gnade, her, zu disßer frist! | went du myne gesuntmecher byst.* KNAPE, Messerschmidt. Bris. 13, 18 (Frankf./M. 1559): *Brissonetus [...] bathe seinen Herren / er solte jhn auß seiner gnaden Rüstkammer versehen lassen / nach seinem gefallen / vnd wie es seinen Gnaden gefellig.* HÜBNER, Buch Daniel 7864 (omd., Hs. 14./A. 15. Jh.): *Vierzend capitel diz ist. | Gnade, herre Jhesu Crist.* GILLE u. a., M. Beheim 22, 3 (nobd., 2. H. 15. Jh.): *Dem durchleuchtigen hach geporn fursten und hern, hern Albrecht, dem jun-*

gen, phalczgraff pey Reine, herczog in Baiern, seinen genadn und ern Ich etwas willen hie czu tichten. SCHADE, Sat. u. Pasqu. 3, 282, 25 (Straßb. 1545): *ob doch das geistlich recht [...] zulaßt, daß sie weder predigen noch ander sorg und arbeit tragen dürfen und nur gnadherr sein.* ADRIAN, Saelden Hort 4090 (alem., Hss. E. 14./15. Jh.): *gnad, frow, ich bin der | dem du hast wol erboten.* KOPPITZ, Trojanerkr. 12621 (Hs. ⸠noschweiz., 15. Jh.): *genade iemer mer! | So ist min bitterlicher ser | One alle misse wende.* BÄCHTOLD, N. Manuel. Barb. 139, 133 (Zürich 1526): *Da bistu ein gnadfrow on arbeit und not, | Und gewünend dir ander arm puren din brot.* SAPPLER, H. Kaufringer 3, 362 (schwäb., Hs. 1464): *herr, nun merkent mich! | vor ewrn genaden ich das sprich.* ANDERSON u. a., Flugschr. 23, 7, 19 ([Augsb.] 1525): *Ewer Churfürstlich / Fürstlich gnaden / Herrligkait / gunst vnd freündtschafft / sey gnedig jren vnderthonen.* EBD. 28, 3, 10 ([Augsb.] 1524): *Gnad weyser herr ich waiß wol / ir [...].* CHRON. AUGSB. 7, 292, 10 (schwäb., zu 1555): *daß Eur kün. mt., chur= und f. gnaden, gnaden und gunsten frei sehen und spüren mögen.* BARACK, Zim. Chron. 3, 438, 9 (schwäb., M. 16. Jh.): *do sie [jungen herren] kaum user der schalen geschlossen, sein sie gleich gnad herren und gross Federhannsen.* ROT 287 (Augsb. 1571): *Adulator, zuschmeichler / liebkozer / ohrnplaser / federklauber / hellstreicher / suppenfresser / Gnaden diener.* GROSSMANN, Unrest. Öst. Chron. 133, 14 (oobd., 3. Dr. 15. Jh.): *sein kayserliche gnad noch zwe pietten, den frid in dem scheyn ze verfesten.* MOLLAY, H. Kottanerin 26, 28 (moobd., 1439/40): *meiner fraun gnad, die was ausserthalt der tür.* — KOLLNIG, a. a. O. 45, 24; 116, 27; 224, 19; KNAPE, a. a. O. 41, 6; KÜTHER, UB Frauensee 396, 34; DOUBEK u. a., Schöffentb. Krzemienica 297; DINKLAGE, Frk. Bauernweist. 52, 9; 60, 42; v. KELLER, Ayrer. Dramen 3105; BERNOULLI, Basler Chron. 5, 257, 12; WACKERNELL, H. v. Montfort 5, 86; BÄCHTOLD, N. Manuel. Barb., 163, 831; ROTH, E. v. Wildenberg 139, 2; 148, 20; KLEIN, Oswald 43, 4; GROSSMANN, a. a. O. 202, 46; GROTHAUSMANN, Stadtb. Karpfen 12, 19; 12, 24; RWB 4, 976. — Vgl. ferner s. v. *abreissen* 5, *achtbuch*, *allein* 5, *amptman*, *bauschreiber*.

17. als Teil einer Begrüßungs- und Segensformel; anschließbar an 16.

STAMBAUGH, Milichius. Zaubert. V, 4, 5 (Frankf./M. 1563): *GOTtes gnad und Barmhertzigkeit / durch Jhesum Christum unsern Heyland. Hochwirdiger Fürst [...].* ANDERSON u. a., Flugschr. 22, 2, 4 ([Erfurt] 1525): *Gottes gnad vñ frid yñ Christo vnserm Herrn / Erneuester Juncker.* FRANCK, Decl. 331, 5 (Nürnberg. 1531): *Gottes genad vnd freuntliche trew zů vor. Lieber vetter [...].* ANDERSON u. a., Flugschr.

9, 2, 1 ([Straßb.] 1524): *Dem Christlichen leser. Gnad vnd frid von Gott.* ANDERSON u. a., Flugschr. 2, 2, 3 ([Augsb.] 1523): *Genad vñ frid vō got vnserm herren in Cristo Jhesu.*

18. als Demuts- bzw. Legitimationsformel: *von gottes gnaden.*

FRONING, Alsf. Passionssp. 7487 (ohess., 1501ff.): *Ich thun kunt alle man gemeyn, | armen, richen, großen [...] | wie here kommen ist eyn meister von gotcz gnaden!* BEHREND, Magd. Fragen 143, 12 (omd., um 1400): *ab der selbe syn recht we-dir gewynnen moge, wenne derselbe von den gnaden gotis des heiligen stules czu Rome ledigung irworben hat.* KÜTHER, UB Frauensee 120, 4 (thür., 1350): *Wir Johan apth von Gotis gnadin des stiftes zu Hersfelde bekennen [...].* GROSCH u. a., Schöffenspr. Pössneck 308, 8 (thür., 1474): *Wir Wilhelm, von gots gnaden herczogk zcu Sachsen, lantgraffe [...] bekennen [...].* ANDERSON u. a., Flugschr. 22, 6, 33 ([Erfurt] 1525): *auch der yetzige oberkeit widerumb aus gnaden Gottes ist eingesetzt.* — RENNEFAHRT, Stadtr. Bern 219, 21; HÖR, Urk. St. Veit 69, 40; 87, 26; 100, 30; 102, 17; 118, 1.

19. ›Andacht in der Oktave des Fronleichnamfestes‹; ütr.: ›die gesamte Festzeit‹. — SCHWÄB. WB. 6, 2052 (a. 1490).

20. ›Grazie, Anmut‹. — SCHMIDT, Hist. Wb. Elsaß 151 (um 1500).